

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 36621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Reklamen 60 R.-M., auswärts. Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Nr. 66.

Dienstag, 19. März 1929.

77. Jahrgang.

Gerüchte um Stresemann.

Möglichkeiten.

Neuerdings beschäftigt sich die große Presse ziemlich eingehend mit dem Schicksal und den weiteren Plänen Dr. Stresemanns. Nicht nur in führenden deutschen Blättern, sondern auch in ausländischen Zeitungen findet man immer wieder Artikel, die das Rätsel zu lösen versuchen, was Dr. Stresemann zu unternehmen gedenkt, und zwar weniger in seiner Eigenschaft als Außenminister des Deutschen Reiches, sondern als Parteiführer, wenngleich im Auslande selbstverständlich auch die Frage stark interessiert, ob etwa im Außenministerium ein Wechsel bevorstehe und ob tatsächlich der Nachfolger Stresemanns Curtius oder Kaas heißen wird, wie der „Temps“ unlängst orakelte. Der Mann selbst, dem diese Artikel gelten, sitzt zurzeit an der italienischen Riviera. Dr. Stresemann genießt nach diesem Winter unseres Mißvergnügens die Sonne des Südens und es ist wohl anzunehmen, daß er bei Spaziergängen in der erwachenden Natur Betrachtungen über die letzte politische Entwicklung in Deutschland anstellt und daß er mancherlei Pläne über sein eigenes weiteres Schicksal und das der deutschen Parteien bei dieser Gelegenheit durchdenkt.

Die Erörterungen über Stresemanns Schicksal und Stresemanns Pläne gehen fast ausnahmslos von jener Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei aus, die entgegen den Wünschen Dr. Stresemanns den Eintritt der Volkspartei in eine Regierung der Großen Koalition verhinderte. Man hat vielfach geglaubt, daß sich hierbei Stresemann und der volksparteiliche Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz gegenübergestellt hätten, doch versichert die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß das nicht der Fall gewesen sei, daß Scholz vielmehr eine Resolution mit genau entgegengesetzten Tendenzen vorgelegt habe, als die schließlich angenommene. Wie dem auch sein mag, festzustellen bleibt, daß die Partei ihrem Führer nicht gefolgt ist. In gewissen demokratischen Kreisen hat man sich daraufhin offenbar der Hoffnung hingegeben, Stresemann könnte seine Partei verlassen und zu den Demokraten übergehen. Ein demokratisches Berliner Blatt hat dem Außenminister versichert, man würde ihn in der demokratischen Partei aufnehmen, wenn er an die Türen anklopfe. Ähnlicher Ansicht scheinen auch die „Hamburger Nachrichten“ zu sein, die die Hoffnung aussprechen, Stresemann werde sich, nachdem sich die Volkspartei von ihrem Führer losgelöst habe, den Demokraten zugesellen und so der Verschmelzung der Volkspartei und der Deutschen Nationalen den Weg ebnen. In anderen Kreisen wieder glaubte man Stresemann in Zusammenhang mit gewissen Bemühungen um die Bildung einer neuen Partei bringen zu können. Die „Kölnische Zeitung“ beispielsweise forderte den Führer der Deutschen Volkspartei auf, an die Spitze einer neuen Parteigründung zu treten, die etwa von Lemmer bis Lam bach reichen sollte. Es ist möglich, daß diese Gerüchte noch dadurch Nahrung erhalten haben, daß bekanntlich der Führer der neuen Gemeinschaft „Front 1929“, jener Organisation, die ja doch wohl den Kern für eine neue Partei abgeben dürfte, August Freiherr v. Rheinbaben ist, der als Vertrauter Stresemanns gilt und der bekanntlich auch eine Stresemann-Biographie veröffentlicht hat. Schließlich wird auch noch die Möglichkeit erörtert, daß Stresemann sich bemüht, die Deutsche Volkspartei wieder vollständig in die Hand zu bekommen, das heißt also den Kampf, der mit der Stellungnahme des Zentralvorstandes gewissermaßen unentschieden abgebrochen wurde, wieder aufzunehmen und ihn bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Außerdem aber bliebe noch eine Möglichkeit, nämlich die, daß er zwischen dem Amt des Parteivorsitzenden und des Außenministers wählt und parteipolitisch neutral bleibt.

Alles das sind Möglichkeiten, die sich für Dr. Stresemann bieten und die Tatsache, daß alle diese Möglichkeiten in der deutschen Presse sehr ernsthaft erörtert werden, ist ein Beweis dafür, welche Bedeutung Stresemann im innenpolitischen Leben Deutschlands zugesprochen wird. Welchen Weg Stresemann selbst gehen wird, ist schwer zu sagen, vermutlich hat er selbst endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Schließlich aber ist auch der „Fall Stresemann“, wenn man die Angelegenheit einmal so bezeichnen will, nur ein Symptom für die Gärung im deutschen Parteileben. Auch hier sind wir ja von einer Klärung noch weit entfernt und es bleibt abzuwarten, ob sie durch die neuen Bemühungen, wie die Gründung der „Front 1929“, des „Februar-Klubs“ usw. erreicht wird, wobei naturgemäß der Entschluß Stresemanns, wie er auch immer ausfallen mag, die weitere Entwicklung stark beeinflussen dürfte.

Geringe Fortschritte in Paris.

Man gibt die Hoffnung nicht auf.

as. Berlin, 19. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es ist im allgemeinen nicht ganz leicht, sich durch die Berichte über die Pariser Sachverständigenverhandlungen hindurchzufinden. Der Organismus, den man in der französischen Hauptstadt geschaffen hat, mit seinen ineinander verschachtelten Kommissionen, Unterkommissionen und inoffiziellen Besprechungen erleichtert die Übersicht nicht gerade. So viel läßt sich aber feststellen, daß das ursprünglich sehr flotte Verhandlungstempo sich wesentlich verlangsamt hat. Man kommt, was bei der Kompliziertheit der zur Erörterung stehenden Frage nicht weiter verwunderlich erscheinen dürfte,

nur sehr langsam vom Fleck,

und die ursprünglich geäußerte Hoffnung, daß die Verhandlungen im März abgeschlossen werden könnten, hat man längst aufgegeben. In Delegiertentreffen richtet man sich vielmehr darauf ein, nach kurzer Osterpause auch noch im April weiter zu arbeiten. Das zeigt andererseits auch, daß man sich nach wie vor der Erwartung hingibt, zu einer Einigung zu gelangen. Wenn freilich einige französische Blätter die Dinge so darstellen, als ob man sich hinsichtlich der

deutschen Jahreszahlungen

schon so gut wie geeinigt hätte, so ist dem bereits ein amtliches Dementi der deutschen Delegation gefolgt. Es ist vorerst weder über die Höhe der deutschen Zahlungen noch über die Dauer eine Einigung erzielt worden. Gegenüber den Forderungen der Gegenseite, daß sich die deutschen Zahlungen über 62 Jahre erstrecken müßten, hält die deutsche Delegation an der Auffassung

fest, daß sie über die im Dawes-Plan vorgesehenen 37 Jahren nicht hinausgehen könne. Wenn man sich auch inoffiziell über diese Frage in Paris unterhält — offiziell ist dieses Problem überhaupt noch nicht angeschnitten worden — so bleibt die Kernfrage doch noch immer vollkommen offen, nämlich die Frage, wie hoch die deutschen Jahreszahlungen sein werden und wie lange sie dauern sollen. Es können noch Wochen vergehen, bis diese Frage gelöst sein wird, wenn sie überhaupt heute schon lösbar ist. Vorerst entwickelt man deshalb auch andere Pläne weiter. Man beschäftigt sich in den Unterkommissionen und auch in den Vollziehungen noch eifrig mit dem

Projekt einer Weltbank.

Aber auch hier ist man, was den Sitz der Bank betrifft, wie auch hinsichtlich der Funktionen, noch nicht zu einem Ergebnis gelangt. Es scheint, als ob die Bank in ihren Ausmaßen und Funktionen bescheidener gehalten sein wird, als es nach den ersten Plänen der Fall hätte sein sollen. In allen Staaten besteht offenbar eine gewisse Abneigung dagegen, dieser Bank zu große Befugnisse zuzulassen. Heute hat man den Eindruck, als ob diese Bank im wesentlichen beschränkt bleiben wird auf die Vereinnahmung, Verwaltung und Weiterleitung der deutschen Jahreszahlungen, die Finanzierung der deutschen Sachleistungen und die für den Transfer und eine Teilmobilisierung der deutschen Schuld erforderlichen Transaktionen. Vorerst konstituiert man aber dieses ganze Gebilde sozusagen in den luftleeren Raum, da über die Höhe der deutschen Jahresleistungen, die die Bank einmal zu bewältigen haben wird, vorerst keinerlei Klarheit besteht.

Hilferdings Verhandlungen.

Berlin, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hatte Montag nachmittag weitere Besprechungen mit den Finanzsachverständigen der Fraktionen. Die Besprechungen galten dem Zweck, über die hinsichtlich der Streichungen im Etat bestehenden Auffassungen zu unterrichten. Es handelte sich um Besprechungen mit den Sozialdemokraten, mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei.

Montagabend fand auch eine Besprechung über Staatsfragen zwischen Vertretern der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Volkspartei statt. Wie die „DZ“ zuverlässig erfährt, verharret die volksparteiliche Reichstagsfraktion, gestützt auf den diesbezüglichen Beschluß ihres Zentralvorstandes und die einmütige Haltung ihrer Wählerschaft im Lande, auf der bekannten Forderung gegen jede steuerliche Neubelastung.

Die Grundvermögenssteuer wird doch verlängert.

Berlin, 19. März. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist zwischen den Koalitionsparteien im Preussischen Landtag eine Verständigung über die Verlängerung der Grundvermögenssteuer erfolgt. Für die Beratung des Grundvermögenssteuergesetzes im Plenum, die am Dienstag und Mittwoch dieser Woche zu erwarten steht, haben die Regierungsparteien ein einheitliches Vorgehen beschlossen, wonach die Einheitswerte für den landwirtschaftlichen Grundbesitz eingeführt werden, die in der Regierungsvorlage vorgesehene Staffel aber abgelehnt wird.

Reichs- und Staatshilfsmassnahmen für Ostpreußen.

Berlin, 18. März. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Am Samstag, den 16. März, nachmittags, hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Ministerbesprechung stattgefunden, an der außer den Reichsministern auch der preussische Ministerpräsident Braun und die zuständigen preussischen Ressortminister — Finanzminister Dr. Höpker-Ushoff und Landwirtschaftsminister Dr. Steiner — teilgenommen haben. In der Sitzung wurden die geplanten Hilfsmassnahmen für Ostpreußen durchgesprochen und Einigkeit darüber erzielt, daß zu ihrer Durchführung dem Reichsrat ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden soll. Auf Wunsch des Reichspräsidenten ist noch beabsichtigt, am Mittwoch eine weitere Sitzung unter Teilnahme der preussischen Ressortminister unter seinem Vorsitz stattfinden zu lassen, in der ihm über die beschlossenen Massnahmen Bericht erstattet werden wird. Der an Reichsrat und Reichstagsgehende Gesetzentwurf wird zum Teil eine Fortsetzung der schon bisher laufenden Massnahmen innerhalb eines umfangreichen Programms bringen. Die preussischen Hilfsaktionen für Ostpreußen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut, ohne durch ein besonderes Gesetz geregelt zu werden.

Heremans über die Kriegs Dokumente.

Amsterdam, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Inhalt einer Unterredung mit dem Flamenführer Heremans, der sich in Rotterdam aufhält, wird vom „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht. Er betont, er habe aus patriotischen Gründen im Sinne des großniederländischen Gedankens gehandelt, als er das belgische Militärahorn nach Holland gebracht habe. Es handle sich um Dokumente aus dem Nachlaß des verstorbenen Generals Mahieu, außerdem um Dokumente, die von einer politischen Gruppe Belgiens herrührten, die sich gegen die engen militärischen Verbindungen Belgiens mit Frankreich gewandt habe. Die Utrechter Dokumente seien nicht die bedeutungsvollsten. Wichtiger sei, daß von Mahieu stammende „Exemplar 16“, das den Plan für die Verlegung der holländischen Neutralität enthalte. An der Echtheit des Dokuments bestehe kein Zweifel. Auch ein persönliches Schreiben des belgischen Generalstabschefs Gallet habe sich in seinem Besitz befunden. Er, Heremans, habe niemals für einen deutschen Spionagedienst gearbeitet. Die belgische Regierung brauche nur eine von einem internationalen Ausschuss vorzunehmende Untersuchung zuzulassen. Ob die Schriftstücke sich jetzt im Besitz des Holländers van Beuningen befinden, geht aus den Ausführungen des Blattes nicht hervor.

Unterhausanfrage über die Rheinlandräumung.

London, 18. März. Im Unterhaus richtete Kenworthy an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob weitere Besprechungen über die Frage der Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland stattgefunden hätten und ob der Staatssekretär in der Lage sei, über irgendwelche Fortschritte in dieser Sache zu berichten. Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain antwortete: So lange die Reparationsmachverläufe ihre Arbeit noch nicht zu Ende geführt haben, kann man nicht der Ansicht sein, daß es irgend einem erspriechlichen Zweck dienen könnte, über die Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland zu diskutieren. Auf die Frage, ob er irgend welche Informationen darüber geben könne, wann ein abschließendes Ergebnis erreicht werden dürfte, antwortete Chamberlain mit „Nein“.

Die Massregelungen bei der Besatzungsarmee.

Paris, 18. März. Der Kabinettsrat soll sich heute, wie der „Paris Soir“ berichtet, mit der Frage der Beurlaubung einiger höherer Offiziere im Besatzungsarmee beschäftigt haben, und zwar im Zusammenhang mit den zahlreichen Todesfällen, die in der letzten Zeit vorgekommen sind. Gegen Divisionsgeneral Goubau, Befehlshaber des Armeekorps in Mainz, soll ein Tadel ausgesprochen werden. Der Platzkommandant von Trier, General de Sartourneau, soll zur Disposition gestellt werden, und der Befehlshaber der Halbbrigade Jäger zu Fuß in Düren, Oberst Warming, soll veretzt werden.

Der Mißtrauensantrag gegen Severing abgelehnt.

Berlin, 18. März. Im Reichstag wurde am Montag zunächst das Baufinanzgesetz für 1929 angenommen, durch das 250 Millionen Mark als Reichsbürgschaft für Zwischentreue zum Kleinwohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. In der Aussprache gab es eine lebhaft Auseinandersetzung zwischen der Wirtschaftspartei und den übrigen Parteien. Die Wirtschaftspartei hatte beantragt, daß das private Baugewerbe zu 50 Prozent an den Zwischentreuen beteiligt sein solle. Von den übrigen Parteien und auch vom Reichsarbeitsminister wurde dem entgegengehalten, daß der Anteil des privaten Baugewerbes weit höher sei als 50 Prozent. Es wurde jedoch ein deutschnationaler Antrag angenommen, der eine tunlichst weitgehende Berücksichtigung des privaten Baugewerbes fordert. Dann kam der Mißtrauensantrag für 1928 zur zweiten Beratung. Er umfaßt im wesentlichen nur Personalfragen. Am Dienstag um 15 Uhr soll die Beratung fortgesetzt werden.

In der heutigen Sitzung wurde auch der bei der Statberatung für 1929 von den Nationalsozialisten gegen den Reichsinnenminister Severing eingebrachte Mißtrauensantrag zur Abstimmung gebracht. Der Antrag wurde bei Stimmhaltung der Kommunisten und der Wirtschaftspartei mit 229 gegen 69 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Christlich-Nationalen abgelehnt. — Die deutsch-litauischen Verträge und Abkommen wurden ohne Aussprache dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Kommunistische Aktivität im Landtag.

Berlin, 18. März. Der Preussische Landtag fand in seiner Montagssitzung im Zeichen ganz besonderer kommunistischer Aktivität. Bevor er überhaupt an die Erledigung der gedruckten Tagesordnung denken konnte, schickten die Kommunisten der Reihe nach mehr als ein Duzend ihrer Fraktionsmitglieder vor, die jeweils mit großer Wärme für die sofortige Beratung irgend eines ihrer zahlreichen Anträge eintraten. Sie hatten jedoch keinen Erfolg. Dafür aber stellten sie auch bei der hierauf folgenden Einzelberatung zum Justizetat ist allein die Redner. Das Haus begann nach der zweiten Lesung des Etats der Porzellanmanufaktur, bei der besonders die Äläre des entlassenen früheren Direktors Moutans eine Rolle spielte.

Dienstag, 12 Uhr: Weiterberatung sowie Abstimmungen zum Justizetat.

Der Beratungsplan.

Berlin, 18. März. Der Altkonrat des Preussischen Landtags legte am Montag den weiteren Beratungsplan fest. Am 23. März wird der Ausschuss in die Osterferien gehen, die bis zum 10. April dauern sollen. Die dritte Beratung des Haushalts soll in der Zeit vom 13. bis 17. Mai erfolgen. Für die Pfingstferien ist die Zeit vom 18. Mai bis zum 8. Juni in Aussicht genommen. In dieser Zeit soll auch der Gemeindevorschuss des Preussischen Landtags das rheinisch-westfälische Industriegebiet betreffen, um die Verhältnisse dort mit Rücksicht auf das große Geseß über die kommunale Neugliederung im Westen zu studieren.

Erneute Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 18. März. Zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Gewerkschaften fanden heute Verhandlungen über die Erhöhung des Lohnes statt. Zu einem positiven Ergebnis ist es jedoch nicht gekommen. Nach einer längeren Begründung der Ablehnung einer Lohnserhöhung machten die Vertreter der Reichsbahnverwaltung den Vorschlag einer neuen Vereinbarung, wonach die bisherigen Löhne bis zum 31. März 1930 gelten sollen. Dieser Vorschlag wurde von den Vertretern der Gewerkschaften als vollständig und diskutabel bezeichnet. Da die Vertreter der Reichsbahn über weitere Vollmachten nicht verfügten, verlangten die Gewerkschaften eine weitere Verhandlung mit dem Generaldirektor.

Noch eine Verhaftung in der Dokumenten-fälscherei.

Berlin, 18. März. In der Dokumentenfälscherei ist ein weiteres Mitglied der Kreise am Orloff und von Gumanst festgesetzt worden, und zwar ein Russe namens Braude, so daß sich bisher insgesamt 10 Personen in dieser Sache in Gewahrsam der Polizei befinden. Orloff und Gumanst wurden heute dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium zur Einlieferung über die Aufrechterhaltung des Haftbefehls vorgeführt, doch dürfte die Stellungnahme des Richters voraussichtlich erst im Laufe des Dienstagvormittags erfolgen. Inzwischen ist die Untersuchung auch auf mehrere andere Großstädte ausgedehnt worden, wo Hausdurchsuchungen bei russischen Emigranten und ihnen nahestehenden Personen stattfanden, die Beziehungen zu dem Kreis um Orloff hatten. Im übrigen geben die in Berlin festgenommenen Personen an, daß sie im Nachrichtenendienst für verschiedene ausländische Stellen tätig gewesen seien, bestritten aber, daß sich dieser Dienst gegen Deutschland gerichtet habe.

Botschafter v. Dirdsen beim Reichspräsidenten.

Berlin, 18. März. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. v. Dirdsen zum Vortrag.

Der Kreuzer „Berlin“ wieder in Kiel.

Kiel, 18. März. Im Gefolge der russischen Eisbrecher, die heute nachmittag in Holtenau eintrafen, ließ auch der Kreuzer „Berlin“ nach 15 Monaten Abwesenheit wieder in seinen Heimathafen ein. Zum Empfang hatten sich in der Holtenauer Schleuse der Stationschef, Konteradmiral Hansen, eine Kompanie der 1. Matrosenartillerieabteilung sowie zahlreiche Familienangehörige der Besatzung eingefunden. Im Auftrage des Kommandanten von Kiel brachte Kapitän zur See Köhlig drei Hurras auf den Kreuzer aus, die von dem Kommandanten der „Berlin“, Kapitän zur See Kolbe, mit drei Hurras auf die Heimat erwidert wurden. Nach seiner Durchschleusung fuhr der Kreuzer bis zur Blücher-Brücke, wo er festmachte.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Eine kurze Vollsitzung.

Paris, 19. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Vollsitzung der 14 Sachverständigenkonferenz am Montag dauerte nur knapp eine halbe Stunde, da weder der Bericht des Revestok-Komitees noch der des Perkins-Ausschusses fertiggestellt waren. Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf Mittwoch nachmittag angesetzt worden. Man nimmt an, daß bis dahin die Berichte der Unterausschüsse vollständig vorliegen werden.

Die Höhe der Reparationszahlungen.

Paris, 19. März. „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Reparationskonferenz nunmehr die Besprechungen über die Höhe der Reparationszahlungen begonnen habe. Das Verfahren, das hierbei zur Anwendung gebracht werde, sei folgendes: Owen Young werde in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Konferenz in den kommenden Tagen private Besprechungen mit den alliierten Hauptdelegierten haben, wie er sie bereits in den letzten Tagen gehabt habe. Alsdann werde er die Forderungen der Gläubiger ablesen und sich mit Dr. Schacht in Verbindung setzen. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, habe Owen Young an die Forderungen Frankreichs erinnert und ihn darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung Frankreichs es auf Grund der bereits gemachten bedeutenden Zugeständnisse ablehnen würde, unter 50 Milliarden Franken heruntersugehen. Man werde das Ergebnis dieser Besprechungen nicht vor kommender Woche erfahren.

Französische Vorschläge.

London, 19. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Sogar amtliche Kreise in London verbergen nicht ihre schmerzliche Überraschung über die Natur der Vorschläge oder vielmehr Forderungen, die die französischen Delegierten im Sachverständigenausschuss vorgelegt haben. Diese Forderungen kommen auf folgendes hinaus:

1. Eine Milliarde Mark der abgeänderten deutschen Annuität soll für die Dauer von 37 Jahren ausschließlich zur Entschädigung für die zerstörten Gebiete Frankreichs, Belgiens und Serbiens bestimmt werden. Die Franzosen sind der Meinung, daß Italiens Ansprüche in dieser Beziehung nur nominell sein können.
2. Dieser Teil der Annuität, an dem das britische Reich keinen Anteil haben soll, würde Zahlungs-priorität, d. h. Transferpriorität gegenüber dem anderen Teile genießen. Dieser andere Teil soll für den Dienst der alliierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten dienen. Auf diesen Teil würde sich die britische Beteiligung beschränken.
3. Auch bezüglich seiner Schuld an Amerika würde Großbritannien aufgefordert werden, auf die Zahlung der Annuitäten zu verzichten, die es an Washington geleistet hat, bevor es anlangt, die ihm von Frankreich, Italien usw. geschuldeten Gelder einzustehen.

Dies würde einen Verlust von rund 190 Millionen Pfund Sterling bedeuten.

4. Vom britischen Geldmarkt würde Beteiligung an der Kommerzialisierung erwartet werden, aber die Ergebnisse dieser Anleihe würden nahezu ausschließlich Frankreich zugute kommen. Belgien, Serbien und eventuell Italien würden verhältnismäßig unbedeutende Beträge erhalten und Großbritannien gar nichts.

Der Korrespondent erinnert daran, daß Frankreich und Belgien schon wiederholt versucht hätten, die britische Zustimmung zur Priorität der Zahlungen für die zerstörten Gebiete zu erhalten. Vier britische Regierungen hätten dies abgelehnt. Es bleibe abzuwarten, ob sich die französische Meinung bestätigen werde, daß die amerikanischen Delegierten bereit seien, die französischen Forderungen zu unterstützen.

Die kritische Phase.

London, 19. März. Reuter meldet aus Paris: Wahrscheinlich würden während der Abwesenheit Dr. Schachts die Gläubiger zusammenkommen und versuchen, sich darüber einig zu werden, was für Annuitäten und welche Zahlungsbedingungen sie annehmen wollten. Am Montag werde mit der Rückkehr Schachts nach Paris die kritische Phase der Konferenz beginnen. Allerdings sei kaum wahrscheinlich, daß es vor Oheim eine endgültige Vereinbarung geben könne. Die Atmosphäre der Konferenz sei gestern nachmittag als hoffnungsvoll erachtet worden.

Eine Unterredung zwischen Young und Schacht.

London, 19. März. Bertinax meldet dem „Daily Telegraph“ aus Paris, das interessanteste Ereignis sei gestern eine Unterredung zwischen Young und Schacht gewesen, über deren Inhalt aber nichts bekannt sei.

Die französischen Frontkämpfer gegen das Kriegsschuldenabkommen.

Paris, 19. März. Gestern fand in Paris eine Kungung der Vereinigungen der ehemaligen Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen gegen die Ratifizierung des Kriegsschuldenabkommens statt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung werden die Schuldentilgungsabkommen mit Washington und London als eine 62 Jahre lange Knechtschaft des freigerechten Frankreich bezeichnet, das geblutet habe, um der Welt den Frieden zu erhalten. Im Namen der Gerechtigkeit würden sich die Versammlungsteilnehmer jeder Regelung widersetzen, die nicht auf folgenden Grundsätzen aufgebaut sei: Die Regelung der Kriegsschulden sei wesentlich ein internationales Problem, das tief in die Wirtschaft sämtlicher Nationen eingreife und von allen im Geiste der Eintracht, der Gerechtigkeit und des Friedens ins Auge gefaßt werden müsse. Frankreich, das in dieser Hinsicht bereits alle nur möglichen Konzeptionen gemacht habe, werde und dürfe für die Regelung der Gläubigeransprüche nur die Summen verwenden, die von Deutschland gefordert und von diesem nach gerechter Begleichung der Reparationen auch gezahlt würden.

Revision des Haager Statutes.

Genf, 18. März. Das Juristenkomitee für die Revision des Haager Statuts hat heute abend einstimmig den Entwurf des im Hinblick auf den erwarteten Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof revidierten Zusatzprotokolls über die fünf amerikanischen Vorbehalte angenommen. Das abgeänderte Zusatzprotokoll ist nunmehr dem Völkerrundrat zugegangen, der es in seiner nächsten Tagung an die Signatarstaaten des Haager Statuts weiterleiten wird, worauf die nächste Völkerrundversammlung endgültig darüber zu befinden hat. Es wird versichert, daß nach den letzten Nachrichten, die der amerikanische Vertreter erhalten hat, die ichige Formulierung des Zusatzprotokolls den Beitritt der Vereinigten Staaten ermöglichen wird.

Primo de Rivera gegen die Verunglimpfung Spaniens.

Madrid, 18. März. Primo de Rivera wendet sich in einem Artikel in der Wochenschrift „Noticiero“ gegen die Meldungen ausländischer Blätter über die angeblichen Unruhen in den Straßen von Madrid. Er bezeichnet diese Meldungen als phantastische Lügen und erklärt, er habe verlangt, daß vor den Gerichten derjenigen Länder, in denen diese Lügen veröffentlicht worden seien, Schadenersatzklagen anhängig gemacht würden. Die Regierung werde ebenso am Ruder bleiben wie ihre Vertreter im Ausland. Das Land sei zu 99 Prozent auf seiner Seite. Dies werde zutage treten, wenn die Tausende von lägerischen Agitatoren, die es in den Augen der Welt herabsetzen wollen, entfernt sein würden. Die Ausstellung in Sevilla werde am 9. Mai, die Ausstellung in Barcelona am 19. Mai eröffnet werden. Primo de Rivera gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß bis zu diesem Zeitpunkt sich die Wahrheit herausgestellt und in der öffentlichen Meinung des Auslandes ein Umschwung eingetreten sein wird.

Torreón von den Aufständischen geräumt.

Mexiko, 18. März. Die Bundesregierung gibt bekannt, daß die Aufständischen die von ihnen zum Zentrum des Widerstands gegen die Regierungstruppen unter Calles bestimmte Stadt Torreón in panikartiger Flucht geräumt hätten. Die Räumung Torreóns begann bei Sonnenaufgang. Bis zuletzt hatte Ungewißheit darüber geherrscht, ob die Rebellen versuchen würden, sich in der Nähe Torreóns zum Kampf zu stellen. Die Flieger der Bundesarmee hatten noch heute in den frühen Morgenstunden festgestellt, daß bei Gomez Palazo eine Konzentrierung der feindlichen Truppen vor sich ging. Nördlich von Torreón und im Rücken der Rebellenarmee ist es den Bundesstruppen gelungen, die Bahnverbindung zwischen Torreón und Juarez bei Bermejilla zu unterbrechen.

Rußland rationalisiert.

Moskau, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Insgesamt sind bisher in 16 russischen Großstädten Brotkarten eingeführt worden. Die Genossenschaften verlangen in einigen Städten auch die Rationalisierung anderer Waren. Wie verlautet, wird die Einführung der Brotkarte von den „nicht wertvollen Elementen“ mit Widerstand aufgenommen.

Umbau des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 18. März. Die Überholungsarbeiten an dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ werden in diesen Tagen zu Ende geführt. Für die Erfordernisse des Schiffes bei großer Fahrt, wie die Bedürfnisse der Besatzungsmannschaften nach geeigneter Unterbringung auf langen Streckenflügen sind im Verlauf dieser Arbeiten verschiedene Umbauten im Innern des Schiffskörpers vorgenommen worden. So sind in der ganzen Länge der vorderen Hälfte des Schiffes über der Passagierunterkunft 15 selbsttätige Kammern zu je zwei Betten, sowie drei kombinierte Hängemattenstrahlrahmen neu eingebaut worden. Die Hängemattenstrahlrahmen erlauben entweder die Anbringung von Hängematten oder die Unterbringung von Frachgut. Von der Rücke ist ein Speiseraum für das Mannschaftsessen zu dem Vorkabinen durchgebaut worden. Durch eine neue Ventilation wird das Spülwasser der Küche und des Mannschaftsraumraumes in einem besonderen Wasserbehälter gesammelt und während der Fahrt abgelassen oder als Ballast zum Auswiegen des Schiffes benutzt. Auch eine neue Abwurmvorrichtung für Abfälle ist eingebaut worden. Schließlich hat das Luftschiff innere neben der Mitte des Vorkabinen noch eine Vertikal mit Schraubstiel und eine kleine Elektrowerkstatt erhalten. Der Aufstieg zur Mittelmeerfahrt soll, wie schon berichtet, am 25. März erfolgen.

Kauf des Luftschiffhafens Staaten beschlossen.

Berlin, 19. März. Der Grundstücksausschuss der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich gestern mit den Magistratsvorlagen beschäftigt, betreffend den An- und Verkauf von mehreren Grundstücken. Unter anderem wurde die Vorlage des Magistrats über den Erwerb des Luftschiffhafens Staaten für 6,5 Millionen Mark genehmigt.

Parlamentarischer Abend der Auslandsdeutschen.

Berlin, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag abend fand ein parlamentarischer Abend des Bundes der Auslandsdeutschen statt. Es sprachen u. a. der Vorsitzende des Bundes, Gouverneur Schnee, ferner der Reichstagsabgeordnete v. Dröner und der Reichstagsabgeordnete Mollath. Zum Schluß ergriß Dr. Schreiber das Wort zu einem Vortrag über das Ethos des Auslandsdeutschtums.

Auszahlung von Kupons der türkischen Staatsschuld.

Angora, 18. März. (Agence d'Anatolie.) Nach einer offiziellen Erklärung haben die Vertreter der Inhaber türkischer Schuldverschreibungen dem Finanzminister mitgeteilt, daß sie das Gesetz über die Ratifizierung der Kupon-Vereinbarung zugleich mit dem im Gesetz vorgesehenen Vorbehalten annehmen. Der Finanzminister hat den Banken Anweisung erteilt, den ersten Kupon einzulösen. Das beweist im Gegensatz zu den der Türkei sich feindlich zeigenden Veröffentlichungen, daß die Türkei bestrebt ist, loyal ihre Staatsschulden zu tilgen.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

fehlenden Revision durchendant Hener. Grund zu einer Beanstandung lag nicht vor. — Sonntagmorgen verstarb plötzlich Maurermeister Koch infolge Schlaganfalls.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der heutigen Aufführung von „Margarete“ singt der bekannte Bariton der Frankfurter Oper, Jean Stern, an Stelle des erkrankten Herrn Rosiewicz die Partie des Mephisto. — Am Freitag, 22. März, findet die erste Aufführung der „Antigone“ des Sophokles in der Übertragung von Walter Ameling im Großen Hause statt. Die Chöre werden als Sprech-Chöre aufgeführt durch zwei Halbchöre. Führer des ersten Halbchores ist Paul Wagner, seine Sprecher sind Gustav Albert, Wilhelm Allgauer, Walter Hildmann, Brosch von Wohl. Der Führer des zweiten Halbchores ist Gustav Schwab, seine Sprecher sind Guido Lehmann, Hans Rüdiger, Hilmar Manders, Bogislav von Heyden. Die Einstudierung leitet Dr. Wolff von Gorden.

„Schneider Bibbel“, das köstliche rheinische Lustspiel, gelangt am Freitagabend im Kleinen Haus des Staatstheaters durch die Südwestdeutsche Bühne, die von der Rheinlandkommission die besondere Erlaubnis erhielt, in Wiesbaden das seit 1924 im besetzten Gebiet unterdrückte Stück zu spielen, zur Aufführung. Die Vorstellung findet für den Bühnenvolksbund Wiesbaden statt. Karten sind auch im üblichen Vorverkauf und an der Theaterkasse zu haben.

Kurhaus. Die für morgen Mittwoch im kleinen Saale des Kurhauses vorgezeichnete Film-Vorführung ist auf Freitag dieser Woche verschoben worden. — Der nächste Tanz- und Tee findet am Donnerstag statt, wozu die Kurverwaltung das „Bier-Jahreszeiten-Kapelle Otto Schilling“ verpflichtet hat. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon Bier und Partnerin. — Am Samstag dieser Woche findet in dem zu einer modernen Tanz-Diele eingerichteten kleinen Saale des Kurhauses ein großer Gesellschaftsabend statt.

Zusammenkunft der Kurverwaltung. Wegen technischer Schwierigkeiten muß das 10. Zusammenkunft („Gurre-Lieder“) auf Mittwoch, 27. März, verlegt werden.

Jüdisches Theater. Am Donnerstag, 21. März, abends 8½ Uhr, findet in der Loge „Pluto“ ein Vortrag des Herrn Dr. Prinz aus Berlin über „Die Geschlechter“ (Das moderne Sexualproblem) statt.

Schulftagung in Dillenburg.

r. Dillenburg, 18. März. Hier tagten unter zahlreicher Beteiligung der Provinzialverbände des Preussischen Lehrervereins für das mittlere Schulwesen und der Provinzialverbände der Elternbeiräte der Mittelschulen Dessen-Kassaus. Im Mittelpunkt der Tagungen stand ein Vortrag über das Thema „Die Verschulung Deutschlands“ von Mittelschulrektor Dr. Vogel (Frankfurt a. M.). Der Redner wies u. a. darauf hin, daß die schulmäßige Bildung einen viel zu großen Teil unseres Lebens mit Beschlag belegt. Andererseits werde die Verleitung der Vornehmen auf die Bildungsanstalten nicht in der richtigen Weise vorgenommen. Vor 100 Jahren sei der Staatsbürger in viel jüngeren Jahren zu beruflicher Selbstständigkeit oder geistiger Führerschaft herangereift. Zahlreiche Führer der neuhumanistischen Bewegung seien im jugendlichen Alter zu ihrer Bedeutung gelangt. Der Jugend wogte der Feuergeist und die revolutionäre Kraft inne, die notwendig sei, um große Aufgaben durchzuführen, während das Alter mit abgeklärten Zweifeln an eine Sache herangehe. Der Redner wartete mit interessantem Zahlenmaterial auf über das Anwachsen der Schülerzahl an den höheren Schulen und den Volksschulen. Die Zahl der Studierenden an den deutschen Universitäten hat sich gegenüber dem Jahre 1913 um rund 50 000 oder um mehr als 62 Prozent vermehrt. Die Folge davon ist eine ungeheure Überfüllung aller Studienfächer. In den letzten 5 Jahren sei in Preußen ein Ansteigen der Schülerzahl um 67 Prozent zu verzeichnen gewesen, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur

erklärend und erläuternd, er erwähnte die große Literatur, die verschiedenen Theorien, die die letzten hundert Jahre kulturentwickelnder Forschung hierüber haben entstehen lassen, er wies auf die besonderen Feinheiten und Schönheiten in warmer, bewegter Begeisterung hin und zwang die Zuhörer unter den klangvollen Tönen des Bildes.

Theater und Literatur. Michael Bohnen spielt als erste Tonfilmrolle in Hollywood bei Warner Brothers den „Donna“ nach Krenels Oper. — Tristan Bernard hat ein neues Stück vollendet, das den Titel führt: „Histoire de France“ („Die Geschichte Frankreichs“). Interessant ist, daß, wie die Pariser Blätter melden, die Aufführung dieses Stückes in Berlin an einer der Reinhardt-Bühnen zu Beginn der nächsten Saison stattfinden wird. — Die Heidelberger Festspiele 1929 werden in der Zeit vom 20. Juli bis 15. August unter der künstlerischen Leitung von Gustav Dartung abgehalten. Im Heidelberger Schlosshof werden gegeben: „Ames Derrauer“, ein deutsches Trauerspiel von Hebbel, in neuer, für den Schlosshof eingerichteter dramatischer Bearbeitung; „Sommertraum“ von Shakespeares, in neuer Fassung und neuer Inszenierung. Im Bandhaus: Goethes „Uraufführung“. Die Festspiele werden am Samstag, den 20. Juli, mit der feierlichen Aufführung der „Ames Derrauer“ eröffnet. Nachmittags geht in der Aula der Universität ein Festakt voraus. Den Festspielen sind in Anerkennung ihrer kulturellen Bedeutung Mittel zur Verfügung gestellt worden, die es ermöglichen, lebende Dramatiker mit eigens für den Schlosshof und das Bandhaus geschriebenen Dramen für die Festspiele zu gewinnen. — Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Denkmalsauschuß der „Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes“, deren Ehrenschirmherr er ist, eine Spende von 2000 M. überwiesen, und dies dem Denkmalsauschuß in einem eigenhändig unterzeichneten Schreiben mitgeteilt. Außer der Stadt Berlin, die gleichfalls 2000 M. spendete, haben auch die Städte Stuttgart und Magdeburg je 500 M. und das württembergische Kultusministerium 250 M. für das Raabe-Denkmal gegeben. Der Denkmalsauschuß, der seinen Sitz in München hat, hat sich außerdem auch noch an verschiedene andere deutsche Städte wegen Beteiligung an der Spende gewandt.

Wissenschaft und Technik. In Berlin starb der frühere Chefarzt der Frauenabteilung des Allerheiligen-Hospitals in Breslau, Geh. Sanitätsrat Professor Robert Asch im Alter von 70 Jahren. In ihm verliert die deutsche Ärzteschaft einen angesehenen Gelehrten und Operateur. Sein Vater, der ebenfalls als angesehener Arzt in Breslau lebte, war das Vorbild für P. Arronpes „Dr. Klaus“. — Ende dieser oder Anfangs nächster Woche wird mit den Fernseh-Versuchen nach dem englischen System Baird über den Sender Berlin begonnen werden. Die Versuchsendungen werden voraussichtlich vormittags vor dem Schallplattenkonzert stattfinden.

um 63 Prozent zugenommen hätte. Der Redner nannte diese abnormen Verhältnisse eine „Inflation“, die dazu führen werde, daß jeder zweite unserer Vorgesetzten durch die höheren Schulen gehe. Unter diesen Umständen sei es ganz natürlich, daß der geistige Pessimismus der höheren Schulen dauernd im Sinken begriffen sei. Die Zahl der schlechten Schüler betrage oft genug die Hälfte der Klassen. Die höheren Schulen bezeichnete der Referent als die Blüthen, die unsere Gesamtkultur lebendig erhielten. Durch Umbiegung ihrer Aufgaben müßte man sie ihrem eigentlichen Wesen immer mehr entfremden. Wenn das so weiter gehe, werde man an Stelle der zertrümmerten Alten morgen die neue höhere Schule aufmachen. Die große Masse des Volkes gehöre in die Volksschule, deren Name nicht in einer Rangordnung, sondern in den typenpsychologischen Tatsachen seine Begründung finde. Wirtschaftliche Enge, falscher Elternehrgeiz, Ständes- und Bildungsbübel hätten auf der einen Seite zur Schaffung vieler Unstände beigetragen. Hauptquelle der Verschulung Deutschlands sei aber das Berechtigungsunwesen, das der Redner den Wurm an unserem Bildungswesen nannte. Ein Beruf nach dem andern schließe seine Pforten für solche, die nicht durch die höhere Schule gegangen sind, das Anziehen der Berechtigungsmauer entwerfe einen Beruf nach dem andern. Der Volksschüler stehe mit ganz leeren Händen da. Der Redner wies auf die Erfolge hin, die die Stadt Frankfurt a. M. mit ihrer Verwaltungs-Einheitsaufbahn erzielt habe. Absolventen aller Schulen wurden hier für die Verwaltungsaufbahn angestellt und einheitlich vorbereitet. Das Ergebnis dieser Prüfung war, daß die Volks- und Mittelschüler an der Spitze der Leistungen marschierten, dann kamen Militäranwärter, es folgten die Abiturienten und Primaner und zuletzt kamen die Obersekundaner. Man ersehe hieraus, wie ungerecht und sozial aufreizend das Berechtigungsunwesen wirke. Die Schulkreise sei keine Berufsreise. Redner vertrat am Ende seiner Ausführungen den Standpunkt, daß an der Grenze zur Tertia und Obersekunda erbarmungslos ausgeschieden und das aller Berechtigungsunwesen beseitigt werden müsse. Im Sinne der Ausführungen Dr. Vogels wurde eine Entschließung angenommen.

Die Reichsgastwirts-Messe in Berlin.

Nähezu 500 Aussteller aus der gastronomischen Industrie. — Zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen auf fast allen Gebieten.

Berlin, den 17. März 1929.

Am Sonntag, den 17. März, wurde die diesjährige 7. Reichsgastwirts-Messe im Reifein zahlreicher Ehrengäste der Gastwelt, des Reiches, der Behörden und der Presse eröffnet. Die Reichsgastwirts-Messe ist veranstaltet vom Deutschen Gastwirtsverband, dem Verband der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg e. V., sowie dem Ausstellungs-Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin. Namens der Stadt Berlin hielt der Stadtrat Czerninski eine Ansprache und eröffnet offiziell die Ausstellung. Anschließend hielt Herr Präsident Köster (M. d. R.) eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Messe für das allgemeine Wirtschaftsleben näher einging.

Die glänzend besuchte und geschmackvoll gestaltete Messe nimmt die 16 500 Quadratmeter große alte Autohalle auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdom ein und bietet ein geschlossenes und übersichtliches Bild über den Stand der gesamten gastronomischen Industrie nebst ihren verwandten und nachstehenden Branchen. — In bunter Reihe findet man auf dieser Messe Dinge, von deren Gebrauch und Anwendung sich der Laie nur wenig Vorstellung machen kann, welche jedoch dabei großes Interesse und Begeisterung erwecken. Ein Rundgang durch die Halle zeigt dem Besucher das umfangreiche Gebiet der Gastronomie.

Vom Salzkorn angefangen bis zur feinsten Konserve, vom Selterwasser bis zum edelsten Vitor, vom Messerputzer bis zu den modernsten Maschinen und Apparaten, alles ist ausstellungsmäßig vertreten, was für Küche, Keller, Haus, Saal und Garten vom Kleinsten bis zum größten Betrieb benötigt wird. Interessant ist die Feststellung, daß die Industrialisierung immer mehr in das Gastwirts-gewerbe eindringt. Maschinen und Apparate, welche zu einer fortschrittlichen Rationalisierung eines Betriebes führen, werden in verbesserten und teilweise vollkommen neuen Modellen vorgeführt. Zunächst sind da die Geschirrwäsche- und Spülmaschine, die rein automatisch in einer Stunde bis zu 20 000 Geschirre reinigen können und so eine hochproduktive Personalersparnis ermöglichen. Dann sind ferner neuartige Kühlanlagen vertreten, die alles bisher auf diesem Gebiet herausgebrachte übertreffen sollen. Fast endlos ist die Zahl weiterer Hilfs- und Zusatzmaschinen und Apparate für den Wirtschaftsbetrieb, welche teils elektrisch, teils mit Gas arbeiten.

Zu einem blühenden Wirtschaftszweig in der Gastronomie scheint sich auch die Musikinstrumenten-Industrie entwickelt zu haben. Die namhaftesten Firmen der Grammophon, Radio und Pianofortebranche stellen auf dieser Messe aus.

Während einerseits die Technik bestrebt ist, praktische Wirtschaftsführung durch rationell arbeitende Maschinen zu erleichtern, haben andererseits die Fachleute der Nahrungs- und Genussmittelindustrie in der Zubereitung und Aufmachung ihrer Erzeugnisse weitestgehende Fortschritte zu verzeichnen. Dies macht sich besonders in der Konserven-Industrie bemerkbar, wo hinsichtlich den Ansprüchen des Publikums eine erhöhte Qualitätsrichtung in Bezug auf Geschmack und Dosierung erforderlich war.

Einen Qualitätswettbewerb macht sich auf dieser Ausstellung zwischen den Firmen der Vitor-, Bier-, Limonaden- und Trüchler-Industrie bemerkbar. Man findet dann noch zahlreiche Firmen der verwandten oder nachstehenden Branchen, wie Mobiliar, Wäsche, Geschirre und sonstige im Rahmen eines gastronomischen Betriebes liegenden Bedarfsgegenstände.

Alles in allem zeigt diese 7. Reichsgastwirts-Messe alles das, was zum Hotel und Gastwirtsbetrieb benötigt und gebraucht wird. Es wäre zu wünschen, daß die Rufen der Aussteller von Erfolg gekrönt sein mögen.

Ernst Louis jr., Berlin.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gründung des Einheitsbundes „Sängerbund Nassau“.

Frankfurt a. M., 18. März. In der Geschlechterstube des Ritters in Frankfurt a. M. fand am 17. März d. J. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Friedrich List-Berlin, die Vereinigung der bisher im Kreise bestehenden drei Sängerbünde, und zwar Kassauer Sängerbund, Sängerbund Frankfurt und Großbund der Frankfurter Sängervereinigung, zu einem Einheitsbund, dem „Sängerbund Nassau“, statt. Das Gebiet des Sängerbundes Nassau umfaßt in der Hauptsache den Regierungsbezirk Wiesbaden und die anschließenden Nachbarteile des Regierungsbezirks Kassel. In den Bundesvor-

stand wurden gewählt: Georg Hollnasshaus, Wiesbaden-Biedrich, Vorsitzender; Dr. Karl Hermann, Frankfurt a. M. und Fritz Kampfrad, Frankfurt a. M., stellvertretende Vorsitzende; Karl Füll-Wiesbaden, Vorsitzender, Heinrich Reineimer, Wiesbaden, Kassenerführer. Mit der Ausrüstung des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. im Jahre 1932 wurde der Sängerbund Frankfurt a. M. beauftragt und zum Vorsitzenden des Festausschusses Rechtsanwalt Dr. Karl Hermann ernannt.

Vor der Wiederaufnahme der Schifffahrt auf dem Main.

Frankfurt a. M., 18. März. Der große Eisstoß von Langenprosseln, der sich nach seinem Abgang bei Bettingen wieder festgesetzt hatte, ist gestern abend gegen 11 Uhr wieder abgegangen und wird heute nachmittag Frankfurt passieren. Nach Durchgang des Eises wird voraussichtlich morgen mit dem Wiederaufnehmen der Wehre begonnen, jedoch Donnerstag oder Freitag wahrscheinlich mit der Aufnahme der Schifffahrt gerechnet werden kann.

Elektrizitätsgemeinschaft.

m. Limburg a. d. L., 18. März. Hier hatte die Elektrizitätsgemeinschaft der Kreise und Städte kürzlich ihre Hauptversammlung, in der Landrat Scheuer-Nied, der Leiter der Versammlung, zunächst den Geschäftsbericht erstattete. Daraus ist hervorzuheben, daß die durch die Eingemeindungen der Städte Frankfurt a. M. und die Bildung des neuen Main-Taunuskreises eingetretenen Änderungen in der Zusammensetzung der Elektrizitätsgemeinschaft der Kreise und Städte eine neue Zuteilung der M. K. R.-Aktien erforderlich machen, die aber zurzeit noch nicht möglich ist, da die vermögensrechtliche Auseinandersetzung der Kreise und Städte noch nicht abgeschlossen ist. Die Kommission wird die Angelegenheit näher prüfen. Weiter ist erwähnenswert, daß der Hilfskreis Königstein aufgelöst und den Stammkreisen Ober-Taunus und Ufingen wieder zugeordnet worden ist. Für die Stadt Weilburg, deren endgültige Aufnahme in die Elektrizitätskommission noch von dem Abschluß des Stromlieferungsvertrages mit den M. K. R. abhängt, hat der Kreis Ober-Taunus einstweilen die Treuhänderschaft übernommen. Über die Finanzierung des Kraftwerks Werleshausen, der Vorhänge nähere Mitteilung und stellte insbesondere fest, daß die Abrechnung über das Stauwerk zurzeit noch nicht abgeschlossen und daher eine genaue Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben des Kraftwerks noch nicht möglich sei.

Cronberg, 18. März. Der seit vier Jahren arbeitslose Arbeiter Franz Kraft erlitt Samstagabend einen Schlaganfall und verstarb mit einem Ball seine gesamte Wohnungseinrichtung. Dann zer schnitt er sämtliche Kleider seiner Frau und seiner fünf Kinder. Nur den Anzug, den ein Sohn am Sonntag zur Konfirmation tragen sollte, wurde nicht beschädigt. Als er den Zerstückelungsakt vollendet hatte, erschoss er sich mit einem Revolver. Die lange Arbeitslosigkeit führte in den letzten Monaten oft zu Streitigkeiten mit der Frau. Jetzt hat der Mann gewaltsam diesen trüben Verhältnissen ein Ende durch den freiwilligen Tod bereitet.

Frankfurt a. M., 18. März. Am 30. März begeht Geheimrat Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Dörmann seinen 80. Geburtstag. Geheimrat Dörmann, der sich 1877 als Rechtsanwalt in Frankfurt a. M. niederließ, war seit den sechziger Jahren politisch tätig. Er gehörte zu den ersten Führern des Frankfurter Nationalliberalen Vereins. Von 1889 bis 1901 war er Stadtverordneter in seiner Vaterstadt. Wiederholt kandidierte er hier zum Reichstag. 1894 wurde er zum Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses gewählt, dem er bis 1898 angehört hat. Sein starkes soziales Interesse betätigte Dörmann durch jahrzehntelange Mitarbeit in den verschiedensten Organisationen der Fürsorge und Volksbildung. Als Freund und Berater des Bürgermeisters Barrentrapp und des Oberbürgermeisters Widies hat er aufbauend am Gemeinwesen der Stadt Frankfurt a. M. gewirkt. Insbesondere war er mit Widies einer der Gründer der Frankfurter Universität, deren Ehrenbürger und Ehrensenator er wurde. Die Sozialwissenschaftliche Fakultät ernannte Dörmann zu ihrem Ehrendoktor. Auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet entfaltete Dörmann eine außerordentliche Tätigkeit. Davon legt eine Reihe von Schriften Zeugnis ab, die im Laufe der Jahre veröffentlicht wurden. Noch in der letzten Zeit ernannte ihn die Nationalökonomische Gesellschaft in Wien zu ihrem Ehrenmitglied. Einer großen Reihe von Gesellschaften gehört Geheimrat Dörmann als Aufsichtsratsmitglied an.

Mittelheim i. Rh., 18. März. Der Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau hatte am Sonntag, 17. März, hier eine Versammlung, in der es sich darum handelte, verschiedene wichtige Fragen, die sich durch den langen, harten Winter als besonders bemerkenswert ergeben hatten, zu besprechen. In diesem Fall hatte der Verein sich auch der Frage des Gemüsebaues zugewandt. Der Vorsitzende Bellinghausen-Riedrich eröffnete und leitete die Tagung. Gemüsebautechniker Raus von der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim hielt einen wichtigen Vortrag über „Frühgemüseulturen im freien Lande“. Obst- und Weinbauinspektor Schilling hob dann hervor, was und wieviel man pflanzen solle, um den Bedarf für eine vier- bis sechsfache Familie für das ganze Jahr zu erzielen; er erwähnte alle Pflanzensorten und was in diesem Jahre, nach dem langen Winter, vor allem in Frage komme. Deutschland müsse soweit kommen, daß es seinen Gemüsebedarf selbst decken könne. Im vergangenen Jahre seien für rund 239 Millionen Mark Gemüse aus dem Ausland eingeführt worden. Der Vorsitzende stellte fest, daß Gemüse- und Obstbau zusammengehören und wenn man sehen wolle, wie sich beides rentiere, solle man sich die Straße Bonn-Köln ansehen. Den zweiten Vortrag hielt hierauf Obst- und Weinbautechniker Schilling-Geisenheim über „Schädlinabkämpfung im Obstbau im Frühjahr und während des Sommers“. Mehrfach ergriff Dr. Eisinger-Wiesbaden das Wort zu Erläuterungen. Nach einer Ansprache dankte der Vorsitzende den Rednern und schloß die Versammlung.

m. Simmern (Dunnsried), 18. März. Der alte Saal der Wirtschaft Paulus in Argentaal wurde in den Nachtstunden durch ein Feuer zerstört, die darin lagernden Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Es ist dies der 5. Brand innerhalb zehn Tagen auf dem Dunnsried. Man vermutet Brandstiftung.

Groß-Gerau, 17. März. Gestern fand die Grundsteinlegung zum Wasserturm auf dem Gelände des Wasserwerks an der Darmstädter Straße statt. Zu diesem feierlichen Akt hatten sich eine große Anzahl von Ehrengästen, Vertretern der Behörden und die Bürgermeister der Nachbargemeinden auf dem mit Fahnen und Girlanden geschmückten Platz eingefunden. Der Wasserturm wird eine Höhe von 40 Metern und einen Durchmesser von 15 Metern erhalten. Der Behälter, der 500 Kubikmeter Wasser fassen soll, erhält eine Höhe von 5 Metern, gekrönt von einer Plattform, auf der vielleicht ein Aufenthaltsort eingerichtet werden wird. Die Entwürfe des Turmes stammen von den Regierungsbaumeistern Bruns und Göttsche.

Der Sport.

Fußballrundblick.

Wie in Süddeutschland, so werden auch in den anderen Landesverbänden rüstig die Meisterschaftskämpfe gefördert.

Westdeutschland:

Von den acht Bezirken haben bereits zwei ihren Meister ermittelt: in Süddeutschland errang Düren den Titel und im Bezirk Hesse-Darmstadt war es der SK. 03 Kassel, der sich im Endkampf gegen Kurhessen-Kassel durchsetzte. Im übrigen sind es altbekannte Vereine, die in der Entscheidung stehen. Sp. Baa. Köln-Süd, der westdeutsche Meister, schlug im Vorkampf um die Rheinbezirksmeisterschaft Borussia M. Gladbach mit 1:0. Anwärter auf die Ruhrbezirksmeisterschaft sind wieder Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen (Vorspiel 0:0), und im Westfalenbezirk stehen Arminia Bielefeld und Sp. Baa. Bielefeld vor dem Schlussspiel (Vorspiel 1:1). Im Bezirk Mittelrhein brauchte der VfB. Neuenborn nur noch einen Punkt zur endgültigen Erringung des Titels, im Bezirk Niederrhein stehen sich Sp. Baa. Oberhausen und Weidacher SV. gegenüber (der westdeutsche Altmeister Sp. Baa. Duisburg wurde vorher ausgeschaltet), und im Rheingau-Moselländischen Bezirk endlich rüsteten sich die Gruppenmeister Fortuna Düsseldorf und SV. Elbertfeld für die Endspiele.

Norddeutschland steht vor der Austragung der 1. u. 2. Runde, die am 7. April steigen wird, an der sich 16 Vereine beteiligen werden. Alle Spiele finden auf neutralen Plätzen statt. Hamburger SV, Holstein Kiel und Altona 93 dürften wieder die Hauptbewerber auf den Titel sein.

Brandenburg: Die Abteilungsmeister der Gruppen A und B stehen fest. Bertha BSC. und Tennis Borussia Berlin sicherten sich wiederum den 1. Platz. Bertha BSC. scheint ausreicht in guter Form zu sein, denn es gelang der Elf am Sonntag ein überwältigender 10:0-Sieg über den Tabellenzweiten Wader Tegel. Tennis Borussia schlug die stabile Mannschaft der Viktoria glatt mit 4:1 Treffern.

Baltischer Verband: Dort hat der VfB. Königsberg vor Titania Stettin die besten Aussichten auf den Titel. Allerdings erlitt der Tabellenführer am vergangenen Sonntag durch den VfB. Stettin eine 1:2-Niederlage.

In Mitteldeutschland erlitten die Meisterschaftsspiele wegen Austragung der Nachtrags- und Wiederholungsspiele unliebsame Verzögerungen. In der nur teilweise durchgeführten Meisterschaftsrunde blieben Preußen Langensalza, VfB. Koburg, Sp. Baa. Erfurt, Wader Halle, Viktoria Magdeburg, Sportfreunde Leipzig, Chemnitzer BK., Plauerer Sp., u. SK. und Viktoria Stendal siegreich.

Südostdeutschland: Breslau 08 hat sich dort die Meisterschaft nach einem knappen 4:3-Sieg über die bisher ungeschlagene Elf von Preußen Zabrze so gut wie gesichert. Ein weiterer Meisterschaftskampf am Sonntag zwischen Viktoria Forst und Beuthen 09 endete 3:3.

Kreisliga Rhein-Main:

SV. Biebrich 02 — SV. Schierstein 08 1:1.

Erster Spieltag: Opel Rüsselsheim — SV. Hirsheim 4:2; Sp. Baa. Rombach — SV. Gonsenheim 2:0; SV. Rostheim — T. u. SV. Raunheim 3:1; Olympia Weissenau — Germania Gustavsburg 4:2. Die Wiederaufnahme der Verbandsspiele ergab keine Überraschungen. Die Platzverhältnisse blieben mit Ausnahme des VfB. Biebrich überall in Front, so errang u. a. Opel Rüsselsheim einen sehr wichtigen Sieg über die Hirsheimer Rivalen. In Biebrich lagen die Gäste beim Seitenwechsel in knapper Führung, die jedoch später wieder verloren ging. Die Tabelle sieht heute folgendes Aussehen:

1. Germania Wiesbaden	20	14	8	—	57:20	34:6
2. SV. Opel Rüsselsheim	19	15	8	1	77:24	33:5
3. SV. Gonsenheim	20	12	1	7	59:37	25:15
4. Sp. Baa. Rombach	20	8	5	7	37:33	21:19
5. SV. Hirsheim	18	7	4	7	41:33	18:18
6. SV. Biebrich 02	19	6	6	7	30:35	18:20
7. Olympia Weissenau	19	8	2	9	44:56	18:20
8. T. u. SV. Raunheim	21	5	7	9	32:46	17:25
9. SV. Gonsenheim	19	5	6	8	26:32	16:22
10. Germania Gustavsburg	21	5	6	10	38:66	16:28
11. Sp. Baa. Rostheim	18	5	4	9	36:48	14:22
12. SV. Rostheim	19	4	5	10	26:40	13:25
13. SV. Schierstein 08	21	4	3	14	44:58	11:31

SV. Germania Wiesbaden — SV. Gonsenheim 5:0 (2:0).

Die guten Beziehungen, die zwischen den Wiesbadenern und Rheingauerern seit langem bestehen, sind durch dieses schöne Freundschaftsspiel weiter gefestigt worden. Allerdings blieb den sympatischen Gästen ein Torerfolg — wie man es gerne gewünscht hätte — verweigert. Sie stellen, wie schon des öfteren betont, eine technisch sehr gut veranlagte Elf, deren Quintett im 16-Meter-Raum nicht die nötige Durchschlagskraft aufbringen kann, um die gut herausgeputzten Chancen auch in Tore umsetzen zu können. So hatte die Wiesbadener Verteidigung meistens keine große Mühe, um rechtzeitig die Angriffe abzuwehren. Der Angriff selbst blieb jederzeit aktiv genug, um zu befriedigenden Torchancen zu kommen. Daher war das Treiben, das für die hiesige Mannschaft als ernstes Training wie kein anderes geeignet war, von Anfang bis zu Ende eine glatte Sache für die Schwarzweißen. Sie traten in der zuerst härtesten Aufstellung (d. h. ohne den nachträglich gesperrten Rechtsaußen und rechten Verteidiger) an. Die Elf dürfte stark bereit sein.

A-Klasse:

SK. Rastau — Union Niederrad (Reserve)

4:2 (0:0).

Obwohl die Biebriger ohne ihren bewährten Torwart antraten, blieben sie nach vorläufigem Spiel sicherer Sieger über die spielstarke Gäste. Nach anfangs ausgeglichenen Leistungen ging nach Führungs- und Ausgleichstor Rastau erneut in Front und gab bis zum Schluss das Feld nicht mehr aus der Hand.

Sp. Baa. Wiesbaden — Sp. Baa. Breidenheim 2:4 (1:3).

Gerade kein beruhendes Ergebnis für den mit zahlreichem Erfolg erschienenen A-Meister. Allerdings waren auch die Gäste mit Erfolg angetreten, aber dieser zeigte sich bedeutend produktiver als die Wiesbadener, die oft und lange das Breidenheimer Heiligtum belagerten und sich dabei schrecklich unbeholfen zeigten, während der Gast bei seinen trefflichen Vorstößen wenig Federlesens machte und den Ball öftermal in die Maschen setzte.

Weitere Ergebnisse: SV. Biebrich 1919 — Germania Wiesbaden (Reserve) 3:1. — Die 1. Schülermannschaft des Sportvereins hatte am Samstagvormittag die Schüler von Mainz 05 zu Gast und legte nach einem flott durchgeführten Spiel mit dem hohen Resultat 8:0; die erste Jugendmannschaft spielte am Sonntag nach dem Spiel der Vins gegen Reichsbahn-L. u. SV. (1. Jugend) 5:0.

Handball in der D. L.

Eintracht Wiesbaden — Turnerbund 1:1.

Auch im Lager der rasenporttreibenden Turner regte es sich wieder. In einem Lokalkampf standen sich obige Vereine gegenüber. Das Ergebnis spricht zuvörderst zugunsten des Turnerbundes, der in eifriger Arbeit eine bedeutende Formverbesserung erlangt hat und heute mit berechtigter großer Hoffnung dem Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft entgegensteht. Zweifelsohne hat die Mannschaft des Turnerbundes bedeutend an Durchschlagskraft gewonnen, die Mannschaftsteile haben sich besser eingelebt, das Versehen untereinander ist ausgeprägter geworden, Momente, die einen freudigen Blick in die Zukunft tun lassen. Eintracht dagegen scheint erst nach und nach ihre alte Form wieder zu erreichen, nachdem eine nicht unbedeutende Schwächepériode ihr einen großen Teil Kampfkraft und Siegeswillen genommen hatte. Eifriges Training dürfte aber auch hier bald wieder Erfolge reifen lassen. Häufiger schon bereits in der 5. Minute das Führungstor für Eintracht, dem Schwarz (Tbd.) schon 4 Minuten später den Ausgleich folgend. Das Treffen verlief äußerst spannend, ausgeglichen und durchaus anstrengend.

Eintracht II. — T. V. Singen 1:1.

Eintracht's Reserven hatten sich in der Verpflichtung obigen Gegners doch etwas reichlich viel ausgemutet, und so mußten sie denn eine ungewohnt hohe Niederlage hinnehmen, die jedoch bei dem Klasseunterschied verständlich erscheint.

Das Spiel Eintracht (3. M.) — T. V. Idstein (2. M.) fiel aus, da Idstein in letzter Minute abgelagt hatte. — Tbd. (Damen) — T. V. 1817 Mainz (Damen) 1:4.

Reichtathletik.

Der erste nationale Hindernislauf in Deutschland wird am 21. April auf der Pferderennbahn in Hamburg vom Hamburger Voltzei-SV., dessen Langstreckler zur deutschen Spitzengruppe gehören, veranstaltet. Im Gegensatz zu den bis jetzt bei uns üblichen Waldläufen, die über ebenes Gelände führen, um den Stil der Läufer nicht zu verderben, soll in Hamburg nach dem Vorbild der englischen Cross-Country-Läufe, die auch schon Frankreich seit langem übernommen hat, ein Lauf über schweres Gelände mit Hindernissen, wie Wassergräben, Hecken usw. zum Austrag kommen. Für Langstreckler führt der Weg über 9 Kilometer, für Mittelstreckler über 1500 Meter. Man erwartet von derartigen Läufen eine Steigerung der Internationalität ja noch nicht bedeutenden Leistungen unserer Stredenläufer.

Sein Pariser Querfeldeinlauf am 23. März, der von der oben geschilderten Art ist, nehmen entgegen der ursprünglichen Absicht keine deutschen Läufer teil, da die DSB. ihre Langstreckler noch nicht leistungsfähig genug für solche Prüfungen hält.

Wie Dr. Pelzer und Kurmi wurde auch der Schwede Wibe bei einem Meilenlaufen im New Yorker Madison Square Garden von dem Amerikaner Ray Conger in 4:13,4 Min. geschlagen. Wibe, der offenbar noch an seiner Verletzung litt, mußte auch noch Vermont und den Finnen Purje vorbeistehen.

* Turngau Süd-Nassau. In der Turnhalle zu Ridesheim fand am Sonntag die Frühjahrs-Gauturnvorrunde des Gau's unter Leitung des Gau-Oberturnwarts Schmidt-Schierstein statt. Im Anschluß an die Beratungen hielt der Spielwart des Gau's, Rabob-Wiesbaden, einen Vortrag über „Die Deutsche Turnerschaft und ihre Organisation“.

Der Gauturntag des Gau's findet am nächsten Sonntag, 24. März, nachmittags 1 Uhr, in St. Goarshausen statt. Dem Gautag geht morgens 10 Uhr eine Sitzung des Gesamtausschusses voraus. Die Mitgliederzahl des Gau's beträgt zurzeit 6706 feuerzählende Mitglieder, darunter männliche über 22 Jahre 4175, weibliche 344, männliche von 15—21 Jahre 1554, weibliche 515; außerdem an Schülern 915 Knaben und 676 Mädchen. Insbesondere zugenommen hat das Frauenturnen. Von 21 Vereinen im letzten Jahr haben im neuen Turnjahr jetzt 23 Vereine das Frauenturnen aufgenommen. Der Gau ist durch die Verschmelzung von zwei Bezirken nun in drei Bezirke eingeteilt. Der erste Bezirk erstreckt sich über die im Wiesbaden liegenden Gauvereine, der zweite Bezirk umfaßt die Gauvereine des Rheingaus, der dritte Bezirk zerfällt sich in die Vereine von St. Goarshausen um die Lorelei. Etwa 15 Vereine haben eigene Turnhallen, über 25 Vereine eigene Turnplätze. Der Gau Süd-Nassau umfaßt zurzeit 55 Vereine. — Das diesjährige Gauturnfest ist auf den 13. und 14. Juli in Eltville angesetzt. Für das Gau-Sportfest ist der 2. Juni in Wiesbaden vorgezogen, das übliche Lorelei-Bergfest findet dieses Jahr am 8. September statt. Der Tag des Gau-Frauenturnens ist am 20. Oktober in Biebrich angesetzt worden.

* Rugby. Länderkampf in Edinburgh: Schottland — England 6:11. Weitere Ergebnisse: SK. Neuenheim — Heidelberg 24:0 (Verbandsfest); Offenbacher RB. 74 — SK. Offenbach 99 0:6; Eintracht Frankfurt — T. V. 1860 Frankfurt 5:4; SK. Frankfurt — R. Gef. Heidelberg 6:11.

* Hockeyspielergebnisse: HSV. Frankfurt — Mainz 05 2:2; SK. 1880 Frankfurt — T. V. 1846 Mannheim 8:3; Post-SV. Frankfurt — Weiß-Blau Alsfeldhausen 4:3; Eintracht Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 0:1; T. V. 1860 Frankfurt — Bader Gotha 4:0; DSB. München — T. V. München 1:3; SK. Heidelberg — VfR. Mannheim 8:1. Düsseldorf — Westdeutschland (Abwundspiel) 3:2.

* Schach. Nach einer längeren Pause gab der frühere Weltmeister Dr. Emanuel Lasker in Berlin eine Simultan-Vorstellung von der von ihm gebräuchlichen Anzahl von 39 Brettern. Das Ergebnis dieses Kampfes war, daß der Großmeister 32 Partien gewann, 5 unentschieden ließ und 2 Spiele verlor. Wenn das Resultat kein besseres war, so hatte dies seine Ursache darin, daß außerordentlich fleißig beraten wurde, woran sich selbst ein Meister beteiligte. Die beiden Sieger waren die zwei mitspielenden Damen. — Der Zweikampf Spielmann gegen Dömlinger, der in Wien stattfand, wurde zugunsten des ersten Großmeisters mit 5:2 bei 3 Remis beendet. — Während der Oster-Woche hält der englische Schachbund einen Kongreß in Ramsgate ab. Es wird ein Wettkampf zwischen sieben englischen gegen sieben nichtenglischen Meister geplant. Zu der nichtenglischen Mannschaft gehören Capablanca, Maroco, Baida, Koltanowski und Soultanbeyli, während von englischer Seite Michell, Sergeant, Thomas, Winter und Yates teilnehmen werden. Zu dem weiter vorgesehene Meisterturnier werden die deutschen Spieler Reiffis und Dr. Seis ernannt.

* Boxen. Die für den nationalen Kampfabend des Sportklubs „Deros“ Wiesbaden am 23. März im Kaufmännischen Verbindungshaus geplanten Kämpfe werden sich zum größten Teil an den acht Tage später stattfindenden Deutschen Meisterschaften in Aachen beteiligen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 19. März. Drahtliche Auszahlungen für

	16. März 1929	17. März 1929	18. März 1929	19. März 1929
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1.77	1.78	1.77	1.78
Canada	4.18	4.19	4.18	4.19
Japan	1.87	1.88	1.87	1.88
Kairo	20.96	21.00	20.97	21.01
Konstantinopel	2.07	2.08	2.06	2.07
London	20.43	20.47	20.43	20.47
New York	4.21	4.22	4.21	4.22
Rio de Janeiro	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	4.26	4.27	4.26	4.27
Holland	168.64	168.88	168.64	168.88
Athen	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien	58.46	58.58	58.44	58.56
Brüssel	73.87	73.91	73.86	73.90
Dänzig	81.09	81.25	81.07	81.23
Frankfurt	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien	22.05	22.09	22.05	22.09
Paris	7.39	7.40	7.39	7.40
Dänemark	112.22	112.44	112.22	112.44
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen	112.28	112.50	112.28	112.50
Prag	16.44	16.48	16.44	16.48
Schweden	12.46	12.49	12.46	12.4

Pappeier Koch am Eck.

Farben - Lacke

Pinzel, Schablonen
Fußb.-Vorstr.-Farbe kg 1.00
Fußb.-Bernst.-Lack „ 1.40
Weiße Oelfarbe „ 1.10
Kreide „ 0.10
Sichelleim „ 0.50
Gips (ab 5 kg) „ 0.08
Lithopone „ 0.70
la franz. Ocker „ 0.36
Sämtliche Farben billigst.
la gek. Leinöl „ kg 1.00
Sikkativ „ „ 1.00
Terpentin (Sangol) „ 0.70
Salmiakgest (dreif.) „ 0.55

H. Köhler, Walramstr. 4
2. d. Bleichstraße. Kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten

Jeder Art, Limousine, 4-S.,
prompt und zuverlässig.
Kilometer 25 Pfg. Stadt-
fahrten Stunde 3 Mk. Off.
u. G. 258 a. d. Tagbl.-Verl.

Maschinenreparatur

Arbeiten und laub.
Bewerksstattungen
nach preisw. fehlern
Pana's Schreibstaben
Reinstraße 74. B.
Tel. 23061.

Billige

Autofahrten

mit 6-Sitzer-Benz-Limous.
Tel. 28437.

Achtung!

Besten von Zentralheiz.
Lassen Sie Ihre Anlage
nur durch einen tüchtigen
Fachmann
prüfen und reinigen.
damit Sie zufrieden sind.
Auf Wunsch Angabe über
ausgeführte Arbeiten. —
Offerten unter B. 305 an
den Tagbl.-Verlag.

32 bis 45 RM. kostet
1 Anzug od. Ueber-
anfertigen. Stoff kann bei
mir ausgelieft werden.
Dohmeimer Str. 51. Kart.

Rieler-Anzüge

(Spezial.) mit langen u.
kurzen Hosen. sowie Früh-
jahrsmäntel werden unt.
Garantie abgeliefert. —
und preiswert angefertigt.

Frau Burg,
Helmstraße 31. 1.

Ihre ganze Garderobe
wird nach jedem Modell
angefertigt.
Bismarckstr. 41. 1 links.

Schneiderin

Sucht gute Kundenhäuser,
pro Tag 6 Mk. Gef. Off.
u. B. 305 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Weißnäherin
empf. sich in Neuank.
Guseln in u. aus dem
Dauke Reichstr. 9. B. 1.

Striderei

empfiehlt sich in Neuank.
fertigen, sowie Reparatur.
Umarbeiten aller Art.
Strümpfe w. neu- und
angefertigt.

B. Schneider,
Walramstraße 27. Stb. 1.

Örtlicher Rat:



Magen-Darm-
u. Zuckerkrankhe-
essen nur
„**Studt's**“
kohlenhydratarmes
Kreuznacher
Grahambrot
u. Reform-Weizenmehl
„**Vitanova**“
Oleum Helix u. seine Gekung:
Sind geeignet für alle Kör-
perliche und geistige Kräfte
mehrfach prämiert.

Sie sind erstaunt über den Erfolg!

zu haben bei:
F. Bruns, Schwalbacher Str. 47 u. Filialen
Sedanplatz 1. Marktstr. 18. Marktstr. 8
B. Gabel, Karlstraße 38
H. Göbel, Dorfstraße 27
F. K. Kipper, Kirchstraße 68
Keller, Schwalbacher Straße 53. 2
H. Kehler, Herberstraße 12
H. Kehler, Adelheidstraße 67
E. Matthe, Sedanstraße 1
D. Müller, Bismarckstr. 12
H. Rathgeber, Marktstr. 1 u. Filiale Schier-
keiner Straße, Cde Herberstraße
H. Schmidt, Schwalbacher Straße 14
H. Schuler, Gr. Burgstraße 12
H. Stegmann, Herberstraße 34
C. Wigel, Reichelsberg 11 (Eingr.-Fern-
sprecher 20024).

für Ostern

wollen Sie sicherlich dieses oder jenes einkaufen um ein Ostergeschenk zu bereiten.
Oder aber, Sie haben für sich irgendwelchen Bedarf. Um Ihnen den Einkauf zu er-
leichtern haben wir deshalb eine Reihe besonders preiswerter Artikel in nachstehendem
Osterangebot zusammengestellt. Bitte, bedienen Sie sich der günstigen Kaufgelegenheit.

Kleiderstoffe

Jumperstoffe

neue hübsche Dessins

Mtr. 4.50, 3.75, 2.45, 1.45,

Woll-Crêpe de chine

in all. neuen Farben, ca. 100 cm br. 4.90

ca. 130 cm breit „ 7.90, 5.90

Crêpe Phantom

reine Wolle, das neue Gewebe

ca. 130 cm br. 7.50 ca. 100 cm br.

Waffel-Karo

doppeltbreit, Nattabindung in mod.

Kleiderfarben „ 4.50

Mantelstoffe

englische Art, neue Muster, ca. 140 cm

breit „ 4.75, 3.95,

Mantelstoffe

durchgewebte kleine Muster, in allen

Farbstell., ca. 140-150 cm br. 9.80, 6.50,

Kostümstoffe

gute teilweise imprägnierte Qualitäten

ca. 140 cm breit „ 7.80, 5.90,

Tweed

für Mantel u. Kostüm, gute Kamm-

garn-Qual. ca. 140-150 cm br. 10.80, 9.80,

Melange-Stoffe

Kaschette u. Shetland in neuen Früh-

jahrsfarben ca. 140 cm br. 6.50, 4.85,

Pepita

in schwarz u. blau-weiß, gute Halb-

wolle „ 2.45 B'wolle „ 1.65,

Woll-Musseline

in aparten Farbstellungen 4.50, 3.95,

Sonnen-Popeline

leicht-, luft- u. waschecht, alle Farben

Köper-Velvet

gute florste Qualitäten „ 6.90, 4.90,

Unsere Hausmarke!

la Zwiirn-Popeline

reine Wolle, ca. 105 cm breit „ 4.25

Seidenstoffe

Crêpe de chine

reine Seide „ 7.90, 5.90,

Crêpe Georgette

gute Kleider-Qualitäten, reine Seide,

in großer Farbauswahl „ 9.75, 7.90,

Veloutine

Wolle mit Seide

9.80, 7.80,

Crêpe Satin

reine Seide, für das elegante Nach-

mittags- und Abendkleid „ 9.75,

Kunsts. Marocain

in großer Auswahl „ 3.95, 2.95,

Rohseide

natur, ca. 80 cm breit „ 3.25, 2.75,

Rohseiden-Druck

neue Muster „ 3.95, 2.95,

Crêpe de chine, Kunsts.

in schönen hellen Farben „ 3.25,

Tramaline

(Schlauchware) besonders festmaschig

in schönen Wäschefarben „ 4.95

Trikot-Charmeuse

ca. 140 cm breit, für elegante Wäsche

Kunsts. Marocain

neue Muster „ 4.90, 3.25,

Japon-Druck

in aparten neuen Mustern „ 5.90,

Crêpe de chine-Druck

nur neue Dessins 11.80, 9.80,

Toile de sole

gestreift für Kleider und

Blusen „ 8.50

Blumenthal

Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder
Nadelbäume hergestellt wird.

Rein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Kochias, Nerven- u. Erkältungskrankheiten. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf.
1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ede Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

Weshalb nicht Porzellan?

Doppelte Freude bereiten
Sie, wenn Ihr

Ostergeschenk

nicht schnell vergänglich
sondern von bleibendem

Wert ist.

M. Stillger

Kristall- u. Porzellanhaus

Häfnergasse 6



Geschäfts-Eröffnung am 1. April 1929

Wiesbadener Bürgersteig-Reinigung

Eltviller Straße 14

Hadlich & Ruppert

Telephon 24234

Reinigung von Bürgersteigen, Eingängen, Höfen etc., Schnee- und Eisentfernung inkl. Versicherung gegen Haftpflichtschäden
und Polizeistrafen.

Konkurrenzlos billigste Berechnung.

Langjährige Erfahrung durch Führung eines gleichen Unternehmens in Frankfurt/Main.

Verlangen Sie unverbindliche Preisofferte.

Neues aus aller Welt.

Schülertragödie. Auf einem Laubengelände in Bernau wurde der 15jährige Schüler Günter Berg aus Wilmsdorf tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Berg sich mit Rattengift vergiftet hatte. Er war ein guter Mittelschüler, hatte aber in den letzten Tagen mehrfach Lebensüberdruß betundet. In seiner Tasche fand man einen Brief an ein Mädchen, in dem er seinen Entschluß, Selbstmord zu begehen, mitteilte. — Ein anderer Schüler, der 16jährige Untersekundaner Wolfram Sauer aus Tempelhof, ist seit Samstag verschwunden. Man vermutet, daß er aus Furcht nicht verurteilt zu werden, nicht nach Hause zurückgekehrt ist und in der Stadt umherirrt.

Die Leiche der Frau Thoman gefunden. Aus Berlin wird berichtet: Am Sonntagabend fand ein Spaziergänger im Walde zwischen Birkenwerder und Borgsdorf an einem wenig begangenen Wege die Leiche einer Frau in mittleren Jahren, die schon längere Zeit unter dem hohen Schnee vergraben gelegen hat und erst jetzt bei dem Tauwetter wieder zum Vorschein gekommen ist. Allem Anschein nach handelt es sich um die seit dem 28. Dezember vorigen Jahres vermisste Ehefrau des Großkaufmanns Thoman aus Dahlem, deren Verschwinden seinerzeit großes Aufsehen erregt und lange die Kriminalpolizei beschäftigt hatte. Der zuerst aufgetauchte Verdacht, daß Frau Thoman ermordet worden war, war dadurch widerlegt worden, daß Briefe und andere Anzeichen auf einen Selbstmord hindeuteten. Der aufgefundenen Leiche waren beide Pulsadern mit der Klinge eines Rasierapparates aufgeschnitten, die in der Nähe der Fundstelle lag.

Weitere Abbröckelungen am Abhang der Belgoländer Klippe. Am Ostrand der Klippe von Belgoland hatten sich infolge des Tauwetters der letzten Tage erneut Geröllmassen gelöst und sind ins Meer abgestürzt. Es dürfte sich dabei um rund 2400 Kubikmeter handeln. Der Bestand der Insel ist durch diesen Abbruch natürlich keineswegs gefährdet. Es ist hierdurch wiederum die Notwendigkeit der Errichtung einer Schutzmauer erwiesen, die die Geröllmassen auffangen soll, sobald sie ihrerseits einen Schutz gegen weitere Loslösungen bilden könnten.

Revolverkampf im Krankenstall. Im staatlichen Spital der Warschauer Vorstadt Praga wurde eine alte Fehde zwischen zwei Einbrecherbanden blutig ausgetragen. Am Nachmittag zur Besuchzeit sah der Warschauer Einbrecher Brzesinski, der Führer einer Diebesbande, in einem Krankenstall der Frauenabteilung am Bett seiner Geliebten. Plötzlich erschien, begleitet von zwei Spießgesellen, Brzesinski's Todfeind, der Bandit Duzniewski. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen den Banditen in Gegenwart der Kranken und der Krankenschwestern riß Brzesinski einen Revolver aus der Tasche und schoß Duzniewski und einen seiner Begleiter nieder. Beide waren auf der Stelle tot, der dritte ergriff die Flucht. Unter den Kranken entstand eine furchtbare Aufregung. Brzesinski aber setzte sich, als ob nichts geschehen wäre, wieder ans Bett seiner Geliebten und

ließ sich dann ruhig von der Polizei abführen. Die Streitigkeiten zwischen den beiden Banden hatten in den letzten Monaten schon drei Menschenopfer gefordert.

Schweres Unglück in einem englischen Bergwerk. Wie aus Halesowen (Worcestershire) gemeldet wird, ist in einem Kohlenbergwerk bei Coombswood ein Grubenbrand ausgebrochen. Acht Bergleute wurden an ihrer Arbeitsstelle von den Flammen abgeschnitten. Eine später in das Bergwerk eingedrungene Rettungsexpedition fand sie sämtlich tot auf.

Untergang eines englischen Feuerschiffes. Das Gull-Feuerschiff, das am Westende der Goodwin-Sandbänke verankert lag, wurde in dem dichten Nebel, der auf der Themse herrschte, von dem englischen Passagierdampfer „Cito of York“ gerammt und ging unter. Fünf Mann der Besatzung wurden gerettet, während der Kapitän und ein Mann der Besatzung vermißt werden und wahrscheinlich ertrunken sind.

Explosion in Clairton. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, fand in Clairton eine heftige Gasexplosion statt. Ein Gebäude wurde zerstört und mehrere andere in Brand gesetzt. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zuerst glaubte man, es handele sich um einen Dynamitanschlag, die nähere Untersuchung hat jedoch ergeben, daß eine Gasexplosion vorliegt.

Das Flugzeugunglück in Newark. Zu dem schweren Flugzeugunglück, das sich, wie wir bereits kurz berichtet haben, am Sonntag in Newark bei New York ereignete, wird ergänzend gemeldet, daß es sich um ein Kiesen-Ford-Flugzeug handelte, das mit drei Motoren und 15 Personen zu einem Rundflug über New Jersey und New York aufgestiegen war. Schon beim Start der Maschine bemerkte man, daß die Motoren nicht ganz einwandfrei arbeiteten und der Apparat quer abkam. Als sich die Maschine in etwa 200 Fuß Höhe befand, setzte plötzlich einer der drei Motoren aus und der Führer schickte sich an, zu landen. Der Abstieg ging auch soweit glatt vonstatten, bis der Apparat plötzlich über den Eisenbahnanlagen der Versey Central Royal ins Schwanken geriet. Auf den Schienen stand ein Güterwagen und dem Führer gelang es nicht mehr, diesen zu überfliegen, um auf dem dahinter liegenden freien Gelände die Notlandung vorzunehmen. Das Flugzeug raste mit aller Gewalt gegen den Güterwagen und wurde vollkommen zertrümmert. Der Führer und der Begleiter, die sich im offenen Führeritz befanden, wurden herausgeschleudert und blieben etwa 20-30 Meter weiter schwer verletzt liegen. Die sich in der Kabine aufhaltenden 13 Personen, darunter eine Frau, wurden buchstäblich zermalmt. Der Anprall war so heftig, daß selbst der schwere mittlere Motor herausgeschleudert wurde und wieder auf die Passagiere fiel. Bei dem Flugzeug handelt es sich um eine der größten amerikanischen Transportmaschinen, die im Kolonial-Flugdienst Verwendung finden sollte. Die Maschine machte einen der letzten Rundflüge vor ihrer endgültigen Indienststellung. Sie war ausgerüstet mit drei Wright-Whirlwind-Motoren.

Die Hochwasserkatastrophe in Alabama. Die meisten der 2000 Überschwemmungsoffer in den Flüchtlingslagern bei Elba sind auf höher gelegene Gebiete bei Troy gebracht worden. Der übrige Teil und die in Geneva befindlichen werden verproviantiert. Das Wasser ist in der Zone von Geneva zwölf Fuß tief. Nach den bisherigen Feststellungen ist in Geneva nur eine Person ums Leben gekommen. Dringende Forderungen nach Lebensmitteln sind aus Garland eingetroffen, und der Wohlfahrtsbeamte des Staates hat eine angemessene Menge abgesandt. Die Regierung beabsichtigt, an die gesamte Nation einen Appell des Roten Kreuzes zu veröffentlichen, um Fonds zur Unterstützung der 15 000 obdachlosen Personen zu sammeln.

Drei Mitglieder der Ford-Expedition verschwunden? Nach einem in New York eingetroffenen Funktelegramm von der Südpolarexpedition Fords herrscht in Little America, der Basis der Expedition, große Besorgnis, weil drei leitende Mitglieder der Expedition, die im Flugzeug einen Erkundungsflug unternommen hatten, nicht zur festgesetzten Zeit zurückgekehrt sind. Es handelt sich um den Geographen Gould, den Norweger Balchen und den Navigationsoffizier Harold June. Ford hat die Absicht bekanntgegeben, persönlich einen Flug zu unternehmen, um über das Schicksal der Vermissten Gewißheit zu erlangen.

Wenn die Petroleumquelle brennt. Vor einiger Zeit geriet in Rumänien eine reiche Petroleumquelle in Brand — riesiger Schaden, nämlich für 50 Millionen Lei, wurde angerichtet. In den meisten Fällen steht der Mensch dem Raken des Feuers machtlos gegenüber, denn man kann ja Petroleum nicht mit Wasser löschen. In Amerika hat man häufig zu einem radikalen Mittel gegriffen: die brennende Quelle wurde durch eine kräftige Ladung Dynamit gesprengt. Manchmal genügt die Kraft der Explosion, die Flammen zu ersticken; in anderen Fällen aber brannte die Petroleumquelle wochenlang, ja, monatelang fort. In New Mexiko hat man in jüngster Zeit ein anderes Verfahren angewendet. Auf dem Santa Fe-Feld war eine ergiebige Quelle in Brand geraten; die Hitze, die dieser brennende Geiser entwidelt, genügt, Stahl zum Schmelzen zu bringen. Zunächst richteten sich ganz in Asbest gekleidete Männer hinter Stahlschutzgittern so nahe wie möglich an die brennende Petroleumquelle heran und gruben Querschächte, um einen Teil des hervorprudelnden Petroleums abzulassen. Dann wurde ein eigens für diesen Zweck gebauter riesiger Schornstein mit einem großen, trichterförmigen Unterfaß — alles wog zusammen 5 Tonnen! — wieder unter dem Schute von Asbest und Stahl schnell über die brennende Quelle gestellt. Sofort schossen die Flammen oben heraus. Ein Mann droffelte langsam die Asbesthaube ab. Gleichzeitig wurde durch ein anderes Rohr das unverbrannte Öl abgelenkt, damit nicht das schwere Gerät durch eine Explosion in die Luft geschleudert würde. Schließlich wurde auch jegliche Luftzufuhr unterbrochen — die Petroleumquelle war sozusagen in ihrem eigenen Öl erstickt worden!



Sie müssen sich
andere Schan-
fenster ansehen!

Zum Osterfest

bringen wir die schönsten Modeneinheiten
und diese - wie immer - äußerst preiswert

	Herren-Halbschuhe in spitzer und breiter Form, oxblood, braun oder hellbraun 16.50, 14.50, 12.50, 10.50	
	Herren-Halbschuhe in der neuen Karre-Form m. Sohlenrand . . 18.50, 16.50, 14.50, 12.50	
	Herren-Stiefel, gute Paßform, echt Boxkalv, schwarz 18.50, 16.50, dto. braun 19.50, schwarz Rindbox 14.50	
	Herren-Halbschuhe, komb., hellbraun mit oxblood Boxkalv 18.50, hellbraun mit dunkelbraun 16.50	
	Beige-Rosé-Einspangen- und Kreuzspangenschuhe mit eleganter Zierstepperei . 12.50, 10.50	
	Hellbeige und Rosé-Spangen-Schuhe mit entsprechender Leder-Garnitur, moderne Trotteurschuhe, 14.50, 12.50	
	Caramel- und Biskuit-Chevreau - Spangenschuhe, mit und ohne Garnitur, Frühjahrs-Neuheiten . . 16.50, 14.50	
	Moderne Lackleder-Einspangen- u. Kreuzspangenschuhe, flotte hochelegante Modelle, 12.50, 14.50 u. 16.50	

Reizende neue Modelle in Kinderschuhwaren, Riesenauswahl.

Schuh - Kuhn

das große Schuhhaus Wiesbadens

Gleichstr. 11, Wellritzstr. 26, Biebrich: Straße der Republik 26.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A G
Lager Yorkstraße 7

Pflastersteine
kauft
S. Koberbauer,
Sedanstr. 8, Tel. 28268.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule
Dr. Herrn. und Clara
Bein
Diplomhandelslehrer
Kirchgasse 22.
Kurse
z. kaufm. Ausbildung
v. Damen, Herren u.
Schulkindern.
Beginn 3. April.
Anmeld. sofort erb.



Einzelfächer jederz.

NATALY SCHULZ

Klavier- u. Theorie-Unterricht

MARIE SCHULZ

Cello-Unterricht — Kammermusik

Sonnenberg, Wiesbadener Straße 94 L.

Verpachtungen

Lagerplätze.
An der oberen Dohheimer
Str. sind Lagerplätze ab-
zugeben. Näh. Tel. 27625.
Fr. Glaser
Heinrichsberg 4.

Wider.
Reberberg in Wiesbaden,
56 Auen, bill. zu verm.
Näh. Wiesb. Schierstein,
Kaiserstraße 17, 1.

Zu pachten oder kaufen gesucht Wirtschaft an Ausflugsort

mit einigen Morgen Gelände beim Haus, das sich zu
einer Großgärtnerei und Geflügelzucht eignet. An-
gebote mit genauer Beschreibung unter N. 269 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftl. Empfehlungen

Tapezierer-Arbeiten
w. prompt u. bill. ausgef.
Off. u. N. 306 Tagbl.-Bl.
Hebern. mehr. Gärten
sauber zu graben. Schorn,
Drahtentwerf 52, 4 L.

Erstkl. Köch. Schneiderin
(Wittlerin) sucht Kund-
schaft. Offerten u. N. 307
an den Tagbl.-Verlag.

60 Pfennig
la Subtopi-Orndulation
Zahnstr. 14, Part.

Freilese
nimmt noch Kunden an.
Off. u. N. 290 Tagbl.-Bl.

Tüchtige Freilese
für Kurz- od. Langhaar
sucht noch Kunden, auch
abermal in der Woche.
Off. u. N. 305 Tagbl.-Bl.

Körperpflege
Leht Nikolastraße 17, 1.
Schollmeier, beim Haupt-
bahnhof, Sprechst. 10-8,
auch Sonnt. Abends, ger.

Massage-Salon
allerersten Ranges
Weber, 3, B. 1, Zelenka.
Verst. gerüst.

Massage-Institut.
Alle Massage d. ärztlich
ber. Wittenberg, Wiesb.,
Drahtentwerf 58.
Telephon 22782.

Massage-Institut
für alle Massagen, Verst.
gerüst, Sonntags geöffn.
Lange u. d. Beck.
Drahtentwerf 28, 2. Stod.

Für Kaufm.-Belehren
aus guter Familie, zur
theoretischen Fortbildung
in den Abendstunden
gebild. Kaufmann
gesucht. Angebote unter
N. 306 an den Tagbl.-Bl.

Verloren * Gefunden

Verloren Brieftasche

mit wichtigen Papieren.
Gegen Belohnung abzu-
geben bei Stritter, Doh-
heimer Straße 105, 2.

Goldene

Damen-Hirnband-Uhr
Montag früh a. d. Bege
v. Hauptbahnhof (blaue
Nähe) bis Philippsberg-
straße verloren. Geg. gute
Belohn. abzugeben. Keller,
Philippsbergstraße 23.

Damenhut

auf einer Bank gegen-
über der Mathildenruhe
liegen gelassen. Bitte geg.
Belohn. abzugeben. Stein-
gasse 36, 3 links.

Schm. altdeutscher

Schäferhund entlaufen.
Wiederbringer Belohnung
Bismarckstraße 25, 2 L.

JOX

weiß mit schwarz, entl.
Emil Fischer,
Wilhelmstraße 12.

Halbm. gelber Kater
entlaufen. Abzugeb. Elt-
viller Straße 2, Laden.

Verchiedenes

Hohe Belohnung

demjenigen, welcher mir
Interessent, nachweislich für
Staubsauger und Robner-
maschinen, elektr. Prima-
fabrikate, Zahlungs-
leistung. Adr. erbitte
unter N. 308 an den
Tagbl.-Verlag.

Kantine

mit gutem Umzug, für
pers. Beamten, zum
1. April zu übernehmen.
Für Übernahme sind
7000 Mk. erforderlich. Off. u.
N. 307 an den Tagbl.-Bl.

Darmstadt

nach Wiesbaden?
Eilofferten unter N. 309
an den Tagbl.-Verlag.

Krankenfahrstühle

Sim. u. Radist. leihweise
Rebergstraße 3, D. T. 23229.
Freilese gibt Kunden-
kreis. Belohnung ab. Off.
u. N. 311 Tagbl.-Verlag.

Für Grundarbeiter.

Weg. 4 m br. 75 m lang,
zu stützen u. herzustellen.
Gef. Preisangabe unter
N. 308 an den Tagbl.-Bl.

An Kindesstatt

u. als Lebenskameradin
wird Dame mit Geistes-
u. Verstandesbildung, nicht
ganz mittellos, gesucht
von alleinleb. feinhän-
dige, hochgebild. Frau (Schrift-
stellerin). Ausführl. An-
gebote unter N. 306 an
den Tagbl.-Verlag.

Witwe, 37 J. alt,

hübsch, Neus., gewöh-
dunkel, kath. m. groß.
Berm. u. Engrosgeisch.
sucht auf diesem Wege,
da zurückgez. leb., mit
Chemiker, Arzt, Zahn-
arzt extra zwecks

Heirat

bekannt zu werden.
Witwer m. Kind an-
gen. Offerten m. Bild
hauptsächl. Mainz,
N. 45.

Fräulein, 27 J.,

schwarz, mittlere Größe,
wünscht, da es ihm an
völl. Gesellsh. fehlt,
zwecks Heirat

die Bekanntschaft eines
Herrn (Witwer m. einem
Kind nicht ausgeschlossen).
Aussteuer u. höheres Ver-
mögen vorh. Diskr. wird
verlangt und zugesichert.
Off. u. N. 272 Tagbl.-Bl.

Säusl, älteres Fräulein,

evangel., mit ein. Paar
1000 Mk. u. etwas Aus-
steuer, möchte mit nettem
Herrn in geistl. Lebens-
stellung in Verbindung
treten

zwecks Heirat.

Off. u. N. 308 Tagbl.-Bl.

It is Zufall

daß mein Kundenkreis von Jahr zu Jahr wächst? Nein!
Das Vertrauen zu meiner anerkannt guten und preiswerten
Kleidung ist es, dem ich meinen Erfolg zu verdanken habe.



Übergangsmäntel u. Trenchcoats
RM 120.- 98.- 78.- 68.- 58.- 48.-
Loden- und Gummimäntel
RM 58.- 48.- 38.- 28.- 21.- 16.-
Sakko- und Sportanzüge
RM 140.- 120.- 98.- 75.- 53.- 33.-
Streifen- und Sporthosen
RM 33.- 25.- 17.- 11.- 7.- 4.-
Windjacken
RM 33.- 25.- 23.- 19.- 15.- 11.-



Gut und preiswert,
stets modern —
FERTIGKLEIDUNG
für den Herr

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56 Spezialhaus für fertige
Herren- und Knaben-Kleidung.



Sind wir denn Jobst Tausch?

V. Zibus Sohn, Wiesbaden-Biebrich. — Gegründet 1830

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Scheffenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Farben und Lacke Alles für die Wäsche
Hausputz!

Liefert in bester Qualität

Billigste Preise

Schloß-Drogerie Siebert, Wiesbaden
Marktstraße 9.

Versand frei Haus.

Telephon 25979.

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn
Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren
Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in versch. Lederart.
und Ausführung

Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-
eleg. Modesch.

kräft. Berufs- u. Sportstiefel

sowie **Luxusschuhe**

in erprobten Qualitäten und
schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage so-
wie Ersparen der hohen Ladenmiete u.
enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre u. I. Stock 928

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Korbleuchterei Lehmann Bauergasse
Großes Lager eigener Anfertigung. Alle
Reparat. werd. gut u. preiswert ausgef. Kein Laden.

3 Zeitungs-Anzeige
Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die
am wirkungsvollsten.



Während des Passagebaues
sind wir in der Ausstellung behindert. Unser
Haus ist mit den schönsten Frühjahrs-Kleidern
und Mänteln gefüllt.

Bevor Sie einen Mantel oder Kleid
kaufen, überzeugen Sie sich von u.
enormen Auswahl u. u. Preisen.

GRÖSSTES SPEZIALHAUS F. DAMEN- u.
MÄDCHENBEKLEIDUNG

Schloss
LANGASSE 32

Gnädige Frau!
Gnädiges Fräulein!

Die Haarformer



Fuchs, Rheinstr. 8, Ecke Wörthstr.
Giersch, Goldgasse, Ecke Langgasse
Köpfel, Nikolastr. 8
Kaufmann, Taunusstr. 11
Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4
Kästner & Jacobi, Kranzplatz, Hotel Rose
Kästner & Jacobi, Wilhelmstr. 58, Nassauer Hof
Klein, Rathausstr. 5
Krämer & Weger, Rheinstr. 115
Leisner, Bertramstr. 25

Maslo, Emser Straße 44
Schiller, I. Fa. Meyer & Schütz, Adolfstr. 5
Römer, Kranzplatz 3-4
Sax, Langgasse 37
Selp, Kirchgasse 27, 1
Theis, Bahnhofstr. 8
Vogel, Schwalbacher Straße 27
Wolff, Blücherstraße 17
Bogel, Niederwaldstraße 10
Güldenbeck, Wiesbaden - Biebrich, Straße der Republik 51
Detto, Michelsberg 6

pflegen Ihren Bubikopf

Ufa-Palast

Nur noch heute
und morgen Mittwoch

das hochinteressante
Doppelprogramm

Mädchenschicksale

(in den Lasterhöhlen der Welt!)

mit Klein-Rogge, Vera Schmitzerlöv,
Gina Mané, Fred L. Lerch usw.
sowie

Monty Banks

in
„Heiraten... und nicht verzweifeln“

Beiprogramm u. Ufa-Woche.
Beginn: 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Kommenden Sonntag, 11½ Uhr vorm.:
„Luther“

Kräftige Ernährung allein nützt nichts

wenn die Speisen nicht richtig verdaut
werden. Wer also bei Schwächezuständen,
nach Krankheiten oder viel körperlicher
und geistiger Arbeit sich richtig ernähren
will, der trinke zu den Mahlzeiten das
echte Köstliche Schwarzbier. Durch den
hohen Nährstoffgehalt werden die Speisen
gut und sicher verdaut. Dieser gibt ihm
auch den herben vollwärtigen Geschmack.
Wenn zu herb, süße mit Zucker nach.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

Zur Einsegnung

Geschenke von bleibendem Wert in
Gold und Silber
finden Sie geschmackvoll u. billig
bei

H. Blumer

Juwelier Kirchgasse 38

Verlobungs- Vermählungs- Geburts-



Anzeigen
in Brief- u. Kartenform
in wenigen Stunden

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTTHAUS
FERNSPR. 59631

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

2 Schlager! Erstaufführung!

Die Bettlerin von Stambul

eine geheimnisvolle Begebenheit im prunkvollen Zauber des Orients
6 gewaltige Akt. Ferner:

Die Rothausgasse

„Im Sumpf der Großstadt“

mit Grete Mosheim, Gustav Fröhlich, Hilde Jennings in den Hauptrollen.
Eine Schilderung aus Häusern, die nur heimlich betreten werden in
spannenden Akten sowie ein hochinteressanter Kulturfilm
Eintrittspreise: 0,75, 1.—, 1,25, 1,50 Mk.
Anfang: Wochentags 4, 6.30 u. 8.30 Uhr. Sonntags 3, 5, 7 u. 8.45 Uhr.

Noch vor Ostern

können Sie sich Ihren Fußboden wieder neu ber-
richten, wenn Sie sich in der Drogerie Wachenheimer,
Ecke Bismarckring und Dohbeimer Straße, für
1,60 Mk. eine große Dose von der guten und schnell-
trocknenden Bernstein-Lackfarbe holen lassen. Diese
Lackfarbe der Drogerie Wachenheimer gibt Spiegel-
glanz, trocknet über Nacht und klebt nicht nach.
Lassen Sie sich bei dieser Gelegenheit dort auch ein-
mal die neue Art zeigen, wie man auf einfache
Weise und mit wenig Geld alte abgetretene Fuß-
böden auffrischen und zugleich waschen kann. Je un-
ansehnlicher die Fußböden vorher sind, desto schöner
werden sie nach der Behandlung und dabei können
sie sofort wieder benutzt werden. Werfen Sie sich
die Firma: Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1.

Solvente Wäschefirma

liefert an Privat, Beamte
u. Selbstbediente Damen-
und Herren-Wäsche nach
Kauf, Stoffe, Bettwäsche,
Stiefeldecken, Teppiche
gegen monatliche Raten
od. Anzahlung. Vertreter
ständig am Platz. Größte
Diskretion. Offerten und
K. 311 an den Tagbl.-Bl.

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts.

Residenz-Café

Mittwoch und Samstag:

=TANZ=

Café Bossong

Kirchgasse.

Mittwoch: Waffeltag!

Berliner, Wiener, Pariser, Genfer
Karlsbader, Tee-, Mandel-, Rahm-
und Wiesbadener Waffeln. 536

Gärtner - Schrebergärtner
Gießkannen (neu vers.)
1. u. 1½ l., Rohre für
Pflanzen, u. Gartenpost,
Grabsteine, la. Monier-
platten, v. Std. 30 3/4
vert. Antastelle f. Al-
teisen, Metalle, Pump. etc.

Kistenzettel

mit verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig

E. Hies,
42 Adlerstraße 42.
Tel. 25272.
Bestellungen w. prompt
abgeholt.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Jeden Mittwoch und Samstag frisch

eintreffend:

Feinste Thüringer

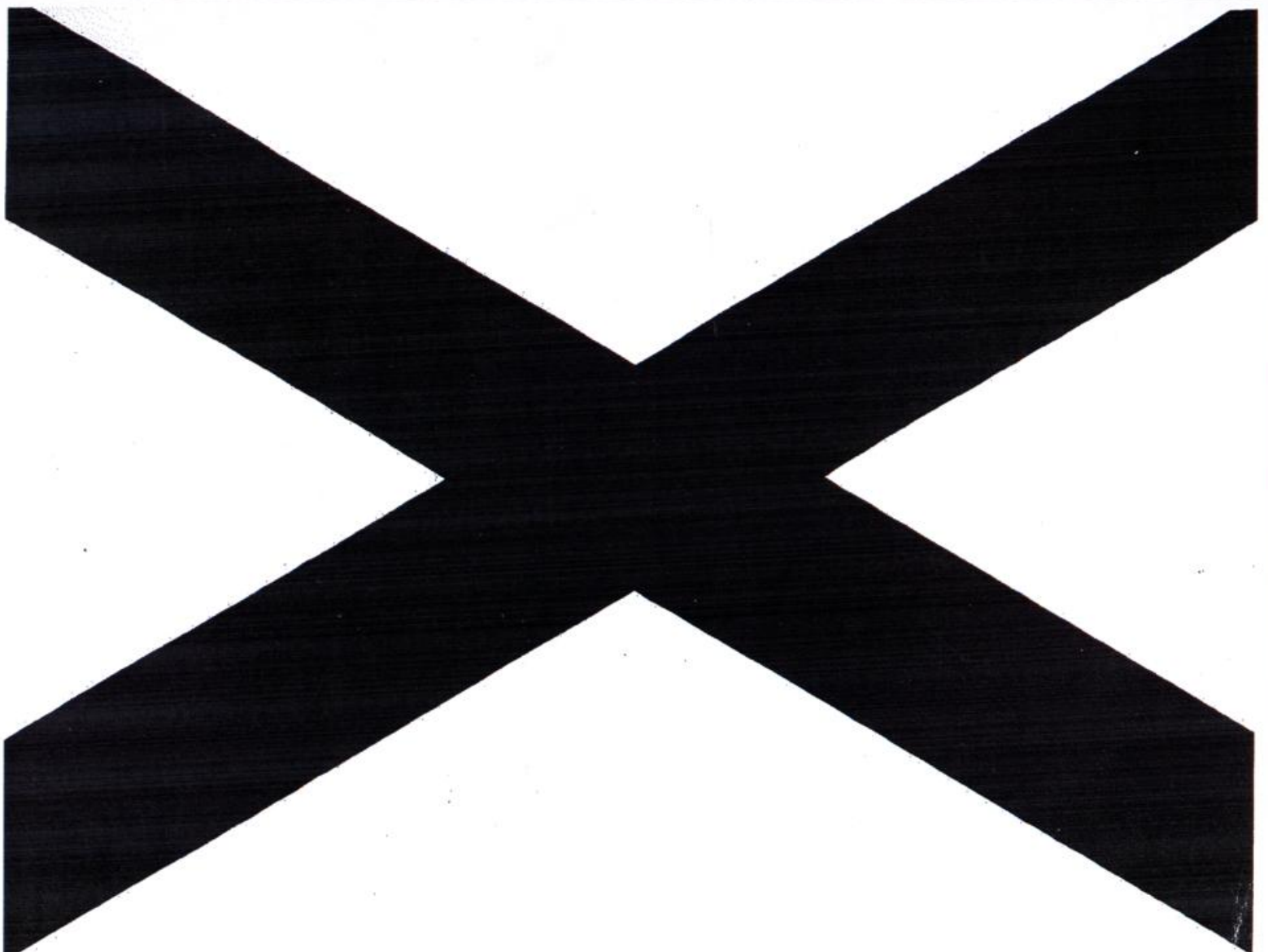
Hausmacher Leberwurst . . . ¼ Pfd. 45 S.
Fleischblutwurst . . . ¼ „ 55 S.
Preßkopf . . . ¼ „ 65 S.
Feinste holl. Matjesheringe . . . Stück 85 S.
ausgesucht große, tafelfertig 40 S.
Neue Algier-Kartoffeln empfiehlt

Paul Freinatis

früher **August Engel**

4% Rabatt

Am Kochbrunnen
Tel. 20347.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

Rechtsschutz der Handschrift?

Von Dr. jur. Hans Schneider,
Dozent für Kriminalistik an der Universität Berlin.

Vorgänge aus neuester Zeit haben die Frage entstehen lassen, ob man sich nicht gegen einen Mißbrauch seiner eigenen Handschrift schützen könne, wenn sie ohne Wissen und Willen von einem Graphologen auf Charaktereigenschaften, geistige Fähigkeiten und manchmal sogar auf Krankheiten, moralische Verfehlungen oder gar verbrecherische Neigungen „gedeutet“ wird. Die Frage ist wichtig, interessant und auch folgenreich genug, um eingehend erörtert zu werden.

Nehmen wir als Beispiel, wie es jeden Tag vorkommen kann, dieses: Ein Graphologe deutet die ihm übergebene Handschrift eines Stellenbewerbers ungünstig, sodaß der Arbeitgeber, der vielleicht auf Grund der alten Methode der Prüfung der vorgelegten guten Zeugnisse geneigt war, die Stelle dem betreffenden Bewerber zu übertragen, durch das graphologische Urteil davon abgehalten wird; oder eine Handschriftendeutung zieht die Entlassung eines Angestellten nach sich, mit dem man bisher zufrieden war. Gibt es dagegen einen Rechtsschutz oder das Bedürfnis eines solchen? Das ist nicht leicht zu beantworten, weil die Gerichtspraxis sich bisher mit solchen Fällen noch nicht zu beschäftigen hatte. Zunächst kann es gleichgültig sein, ob der Graphologie die Fähigkeit innewohnt, solche Wahrheiten, die unter Umständen nachteilig wirken, an den Tag zu bringen. Wir können uns wohl davor schützen, uns chirolologisch oder astrologisch „behandeln“ zu lassen, indem wir niemand Einbild in die Linien unserer Hand gewähren oder unsere Geburtsstunde offenbaren. Aber nach zwei Richtungen hin können wir uns nicht schützen; wenn wir an unser Porträt und an unsere Handschrift denken: beides sind gesuchte und geschätzte Grundlagen zur Charakterforschung. Beide können zirkulieren und in Hände geraten, die damit Anfang treiben. Jahrzehntlang hat es gedauert, bis das „Recht am eigenen Bilde“ geschaffen wurde (durch den § 22 des Kunst- und Photographieschutzgesetzes vom 9. Januar 1907, also 31 Jahre nach dem Inkrafttreten des vorausgehenden Photographieschutzgesetzes vom 10. Januar 1876). Dieses Recht ist ein sogenanntes „Persönlichkeitsrecht“, das außer dem Bereich der Vermögensrechte liegt und der ausschließlichen Herrschaft eines Menschen unbeschränkt und unbeschränkbar zusteht, das heißt mit gewissen Ausnahmen, die je jede Rechtsphäre kennt. Ähnlich steht es mit der Handschrift, die ein ebenso gutes wie schlechtes oder unwahres oder verzerrtes Charakterbild darbieten kann, gleich der bildlich dargestellten Physiognomie eines Menschen, wenngleich beide verschieden auf den Betrachter wirken: das Bildnis unmittelbar, die Handschrift mittelbar durch die von dritter Seite gegebene graphologische Analyse. Wie nach dem älteren Photographieschutzgesetz von 1876 ein kränkender Mißbrauch eines Bildnisses schon gerichtlich verfolgbar war, teils im Wege der Beleidigungsklage, teils durch die zivilrechtliche Unterlassungsklage, so kann auch heute schon gegen einen bestimmten Mißbrauch der Handschrift in ganz ähnlicher Weise gerichtlich vorgegangen werden. Es gibt aber noch genug graphologische Charakterisierungen, die keineswegs beleidigend für den wider Willen Charakterisierten, aber doch recht peinlich und im höchsten Grade unerwünscht sind. Und hier ist der wunde Punkt. Hier versagt der Rechtsschutz, obwohl die Handschrift nicht Charakteranalyse in einem Gesellschaftskreise von Hand zu Hand geht und so vor einen durchaus unzuständigen Kreispag gezerzt wird. Da viele Menschen dazu neigen, sich über die (wenn auch nur behaupteten und noch nicht bewiesenen) Fehler und Schwächen eines Mitmenschen lustig zu machen, kann jeder einmal zur Zielscheibe des Spottes und der Verachtung, eine ange-

bahnte Beziehung geschäftlicher oder gesellschaftlicher Art dadurch für immer gestört werden, ohne daß es da einen sicheren Rechtsschutz gibt. Wenn nun z. B. in einem graphologischen Buche oder Artikel der ganze Wortlaut eines vertraulichen Briefes als Schriftprobe verwertet worden ist, wie kann man sich gegen eine solche Indiskretion schützen? Darf ein Graphologe meine Handschrift als Schriftprobe und Unterlage einer Probe-Charakteranalyse ohne mein Wissen und meinen Willen veröffentlichen? Niemand kann darauf eine befriedigende Antwort erteilen, da es an einem, dem „Rechte am eigenen Bilde“ analogen Rechte bisher noch fehlt.

Professor Dr. Mittels (Heidelberg) hat kürzlich in der „Deutschen Juristenzeitung“ (Dezember 1928) zu dieser Frage Stellung genommen. Schon früher gab es ähnliche Beschwerden, die mich — wohl als ersten — veranlaßt haben, vor 29 Jahren unter dem gleichen Titel in den „Graphologischen Monatsheften“ (München 1900, Seite 50 ff.) dieses Thema in gleichem Sinne wie heute zu behandeln. Professor Mittels kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß ein dem „Recht am eigenen Bilde“ analoger Rechtsschutz gegen unbefugte Auswertung der Handschrift gewährt werden müsse. Er ist ferner der Ansicht, daß bei Bewerbungsschreibern eine Einwilligung zu unterstellen sei, aber man müsse verlangen, daß die Beteiligten die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachten, das heißt dafür Sorge treffen, daß die Ergebnisse der Schriftanalyse nicht zur Kenntnis Unberechtigter gelangen und daraus dem Schreiber ein Schaden erwächst.

Wie oft telefonieren Sie?

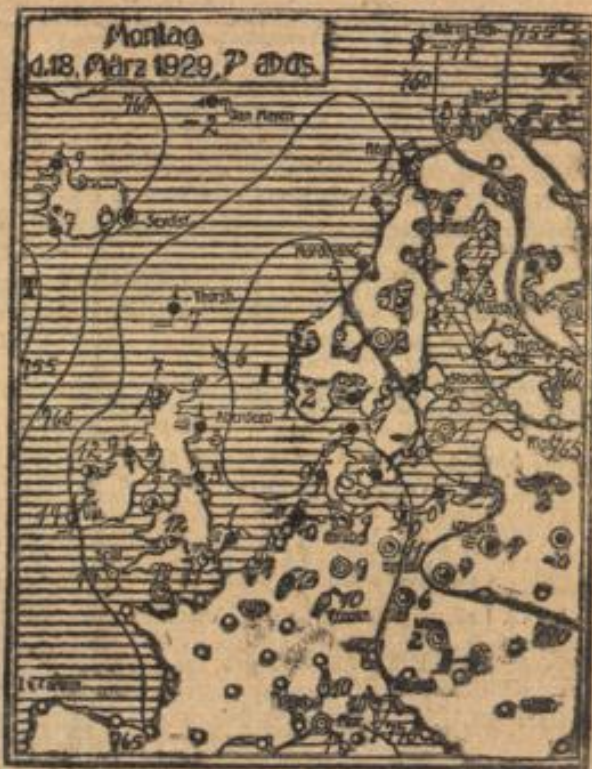
In Deutschland werden auf 2,6 Millionen Apparaten jährlich 2,4 Milliarden Gespräche geführt.

Man braucht sich nur einmal eine Stunde lang im Fernsprechsal eines Postamtes aufzuhalten und man wird einen Begriff bekommen, was in einer einzigen Stadt so am Tage zusammengeklappert wird. Und doch steht Deutschland, was die Zahl der Gespräche und ihre Anlage auf die Zahl der Bewohner anbelangt, durchaus nicht an der Spitze der Welt. Die Vereinigten Staaten halten, wie so oft, auch hier jeden Rekord. Mit 17,8 Millionen Anschlüssen besaßen sie den ersten Platz vor Deutschland mit 2,6 Millionen, dem England mit 2,5 Millionen sehr nahe kommt. Damit ist aber auch die Zahl der Staaten, die mehr als eine Million Anschlüsse aufweisen können, schon erschöpft. Es folgen Frankreich mit 720 000, Dänemark mit 300 000, Italien und Schweiz mit je 200 000, während das große Rußland mit seinen 110 Millionen Einwohnern nur 100 000 Apparate aufzuweisen hat.

In Rußland kommt ja auch auf 1000 Einwohner nur ein Telefon, ein Prozentfuß, der sogar von allen südamerikanischen Staaten, von Kanada, Neuseeland, Südafrika und der Türkei um das Doppelte überboten wird. Italien weist nur 5 Anschlüsse auf 1000 Einwohner auf, doch ist die Zahl der Apparate stark im Anwachsen begriffen. Die übrigen oben erwähnten Staaten sind erheblich dichter „besetzt“, so ist der Prozentfuß in Frankreich 18, in Deutschland 41, in England und der Schweiz 50, in Dänemark 92 und in den Vereinigten Staaten 148 pro tausend Einwohner. Die Frage, wo am meisten telefoniert wird, ist in Europa leicht zu lösen, denn die Dänen stehen mit 1800 Gesprächen pro Apparat bei weitem an der Spitze. Mit der Gesamtzahl der Gespräche (650 Millionen im Jahr) liegen sie an dritter Stelle hinter Deutschland und England, die je 2,4 Milliarden aufzuweisen haben. Frankreich bringt es auf 604 Millionen, die Schweiz auf 216, Italien auf 144 und Rußland auf 36 Millionen Gespräche. — Aber ganz Europa mit sämtlichen übrigen Erdteilen kann seinen Vergleich aushalten mit den 2,6 Milliarden jährlicher Gespräche, die in den Vereinigten Staaten geführt werden. So kommen auf jeden amerikanischen Anschluß im Monat durchschnittlich 115 Gespräche, während in Deutschland der Durchschnitt bei 75 liegt. Es entspricht der Wirtschaftslage unseres Landes, daß viele Private und

Geschäftsleute sich einen Apparat nur halten, um sich anrufen zu lassen und daß die Zahl der sogenannten Zielgespräche, die mehr als 500 Gespräche im Monat haben, immer geringer wird. Sämtliche oben genannten Ziffern beziehen sich auf Zählungen und Schätzungen des Jahres 1928. Starke Zunahme an der Zahl der Anschlüsse sind besonders in Italien, Deutschland, England und den Vereinigten Staaten bemerkbar, dagegen wächst die Zahl der Gespräche nennenswert nur in England und Italien. Wie das Anwachsen der Telefonbücher in fast allen deutschen Städten beweist, legt man bei uns heute in erster Linie Wert darauf, einen Apparat zu besitzen, um erreichbar zu sein, weniger Wert dagegen, die Zahl der unbedingt notwendigen Gespräche zu überschreiten.

Wetterbericht.



Die Luftdruckverteilung über Europa ist gleichförmiger geworden, doch wird die Witterung Deutschlands noch überwiegend durch ein von Südspanien bis zum Balkan sich erstreckendes Hochdruckgebiet bestimmt. Bei uns ist bei schwacher Luftbewegung mit Fortdauer der meist betterten, mittags warmen Witterung zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Weiter und trockener, nachts leichte Bodennebel, Temperatur wenig verändert, meist schwache Luftbewegung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

18. März 1929.	7 Uhr morg.	9 Uhr nachm.	11 Uhr abends	Mittel
Luft- auf 0° und Normalhöhe...	700,3	708,5	707,8	708,9
rel. auf dem Meerespiegel...	771,1	768,7	768,3	769,4
Thermometer (Gallius)...	0,1	12,6	4,6	8,5
Luftspannung (Millimeter)...	3,9	3,8	4,3	4,0
Relative Feuchtigkeit (Prozent)...	81	36	66	62,5
Windrichtung...	SW	SE	N	
Windgeschwindigkeit (Millimeter)...				

Höchste Temperatur: 13,6. Niedrigste Temperatur: -1,2.

Wasserstand des Rheins.

am 19. März 1929

Biebrich:	Pegel 1,51 m gegen 1,37 m gestern
Rain:	0,70 „ 0,58 „
Gaub:	1,98 „ 1,88 „
Röln:	1,75 „ 1,84 „

DAS WAHRZEICHEN



FÜR GUTE KONFEKTION

Aktuelle Frühjahrs-Kleidung.

Crêpe-Caid-Mantel 48⁵⁰
die große Mode, ganz gefüttert

Entzückendes Crêpe-Caid-Kleid 25⁵⁰
jugendliche Machart mit Faltenrock und Crêpe-Georgette-Kragen

Neuer Frühjahrs-Mantel 26⁵⁰
engl. Art, ganz gefüttert

Vornehmes Crêpe-Caid-Kleid 28⁷⁵
mit Faltenrock u. Biesengarnierung, prachtvolle Pastellfarben

Einfarbiger Frühjahrs-Mantel 39⁷⁵
Waffelgewebe, ganz gefüttert, als Compl.-Mantel

Wollgeorgette-Mantel 49⁵⁰
die große Frühjahrs-Mode mit farb. Stolas

Der Charme einer eleganten Frau

liegt in der Sicherheit ihrer Bewegungen. Niemals fühlt sie sich in schlecht sitzenden Kleidern wohl. Die körperliche Ruhe wird merklich davon benachteiligt. Deshalb legen wir ganz besonderen Wert darauf, die Dame in dieser Hinsicht völlig zu beruhigen. Die Eleganz der einzelnen Kleidungsstücke verbindet sich diskret mit erstklassigen Qualitäten und gutem Sitz. Geschmackvolle Farben werden zusammen mit aparten, modernen Mustern um Ihre Gunst. Die Auswahl wird Ihnen leicht gemacht. Sie werden gut beraten und die angemessene Preisstellung ermöglicht es Ihnen, für wenig Geld elegant und modern gekleidet zu sein.

Noch eins, gnädige Frau! beachten Sie stets unsere Qualitätsmarke, denn:

jede Qualitätsware trägt ihre Qualitätsmarke! und dies ist unser Zeichen



Ein **Post. Shawls**
in mod. Farben und Formen
staunend billig
Krawattstoff-Reste

schwarze u. weiße Seidenstoffe zur Einsegnung sowie
Frühjahrsneuheiten Crêpe Chiffons Crêpe Satin, Crêpe
Georgette Spitzen Bänder und Blumen nur bei

SEIDENSPINNEI

Wilhelmstraße 20.

TRAUERKLEIDUNG

Kleider - Mäntel - Stoffe - Hüte
Auswahlsendungen auf telefon. Anruf: 28712/13

LENDEMANN & CO. AG

Honig

feinste Qualität, ganz reiner
Bienen-Blüten-Schleuder,
hellgoldklar, unter Kon-
trolle d. vereid. Lebensm.-
Chemikers. 10-Pfd.-Dose
Mk. 10.— 5-Pfd.-Dose
Mk. 5.90, franco ohne
Rebentolten. Gar. Zurück-
nahme. Probepäckchen
1 1/2 Pfd. netto Mk. 1.80
franco bei Boreinfende.
Lehrer a. D. Hildner,
Honigpl. Obernau 436
Bis. Bremen. F167

Privat-Kraftfahrschule „Grün“

Taunusstr. 7 Wiesbaden Tel. 27501.
Sorgfältiger Unterricht in allen Klassen.

Dr. dent. Husebush american Dentist

prakt. Zahnarzt 913
Luisenstraße 49 (geg. Staatsth. Kl. Haus), Tel. 23937

Am 15. März ist mein lieber Mann,
unser guter Vater, Großvater und Onkel

Louis Veit

im 78. Lebensjahre sanft entschlafen.

Christiane Veit, geb. Cramer
Dr. Ludwig Veit
Familie Dr. Saßmann.

Wiesbaden, den 18. März 1929.
Abrechtstraße 15.

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch
des Verstorbenen in der Stille stattgefunden.

Expres- Bügel- und Reparatur-Anstalt Kunststopferei.

Abholen und Liefern kostenlos.

Peter Alt, Damen- und Herrschneider
Michelsberg 8, neue Telefon-Nummer 28453.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
entschlafenen Vaters

Georg Wirth

sowie für die überaus zahlreichen Kranz-
und Blumenspenden und allen denen, die
ihm die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir
auf diesem Wege unseren innigsten Dank
aus. Besonders Dank Herrn Pfarrer
Fender für die trostreichen Worte am
Grabe, der Turngemeinde Sonnenberg,
der Freiwilligen Feuerwehr Sonnenberg
und dem Krieger- und Militärverein
Sonnenberg für das ehrenvolle Geseite
und die Kranzniederlegung.

Ganz besonderen Dank auch all denen,
die unserem lieben Entschlafenen die erste
Hilfe leisteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Sonnenberg, 19. März 1929.

Am Sonnabend, 20. Uhr, entschlief sanft nach kurzem
Leiden unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante

Frau Privatier Marie Barth, Wwe.

geb. Faust

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Bessen, Stuttgart, Speyer, Halle,
den 18. März 1929.

Die Beisetzung in die Familiengruft findet am Mittwoch,
den 20. März, vorm. 10 Uhr statt. — Von Blumenspenden
und Kondolenzbesuchen bitten wir im Sinne der Verstorbenen
abzusehen.

Heute morgen verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe

Frau Katharine Ranft

geb. Nobitz

im 79. Lebensjahre.

Familie Kautz.

Wiesbaden, den 17. März 1929.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. März, vor-
mittags 9 1/2 Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter
Straße, aus statt.

Am 18. März, nachmittags 12.45 Uhr entschlief sanft nach
kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre meine innigstgeliebte gute
Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eleonore Hildner

geb. Dormann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Hildner.

Wiesbaden, Florzheim, Büsselsheim, Elbingen,
Loreleiring 6.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. März, nachm.
2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Rollokordel

die haltbar und
gut soll sein,
kauf nur bei

Harry Süßenguth

ein.
Bleichstraße 22
Ecke Hellmundstraße
Telephon 26698

Größte Auswahl in
farb. Rollokordel,
Ring- und Teppich-
bändern usw.

Zähne von 4 Mk. an

unter Garantie für Sitz
und Haltbarkeit.

Kronen und Brücken
10jährige Fachtätigkeit.

Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Part.



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar.
8, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
14 Karat pro Paar.
16, 19, 22, 25 b. 50 Mk.
18 Karat pro Paar.
40, 45, 52, 58 b. 75 Mk.

Alle Größen u. Preislagen
stets a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Paulbrunnen
Gegründet 1893

Salzgurten

Gatte
best.
Gürtel Mk. 5.—
Senfgürtel, hart Mk. 7.50
Kl. Gürtel Mk. 8.50
verl. franco unter Nachn.
H. Sanderhoff,
Queßlinburg a. B. F33

Samstag nachmittag entschlief nach kurzem, schwerem
Leiden im 84. Lebensjahre mein lieber Vater, Schwiegervater
und Großvater

Georg Butzbach

Schlossermelster

Veteran von 1866 u. 1870/71.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Kröber, geb. Butzbach
Otto Kröber.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 41), den 18. März 1929.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 20. März, mittags
12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach längerem Leiden verschied am 16. März unerwartet
unser lieber Lehrer und Freund

Herr Josef Cianda

Herzogl. Anhalt. Kammer Sänger und Gesangslehrer

im Alter von 68 Jahren.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treuen Freund
und hochgeschätzten Lehrer, dem wir ein dankbares Andenken
immer bewahren werden.

Seine Schüler und Freunde.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 21. März,
vorm. 10 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes hier statt.

Todes-Anzeige.

Am 17. März entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,
Tante und Schwägerin

Frau Emma Forst

geb. Kiefer

im 57. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Theodor Forst
Franz Forst u. Frau
Christian Forst
und Enkel.

Wiesbaden (Platter Str. 38), den 19. März 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. März, vor-
mittags 10 1/2 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Statt Karten.

Nach kurzem Krankenlager ist unsere teure geliebte
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine Schaus, Wwe.

heute im 71. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Adelheid Scheld, geb. Schaus
Rosa Zimmermann, geb. Schaus
und Angehörigen.

Wiesbaden (Bismarckring 36, 1), 17. März 1929.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 21. d. M., vor-
mittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Herzlichen Dank

sage ich allen, die mir und meiner Familie bei
unserem großen Verluste so viel aufrichtige Teil-
nahme bezeugten.

Ed. Hansohn.

Wiesbaden, den 19. März 1929.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?